Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 36 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 6. Februar 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Er richtete sich selbst

Der Danielewski-Prozeß wieder vertagt.

Gestern sollte vor dem Lodzer Bezirksgericht die Klage des Herrn Senators Utta und der Schriftleitung der „Freien Presse" gegen den Vorsitzenden des Kultur- und Wirtschaftsbundes Jan Danielewski, und den verantwortlichen Schriftleiter der „Neuen Lodzer Zeitung", Engelbert Volkmann, wegen Verleumdung und Beleidigung zur Verhandlung gelangen. Die Verhandlung wurde aber — zum 4. Male! — auf Antrag Danielewskis vertagt.

Daraus sieht man, daß Herr Danielewski, der in seinen Vorträgen und Artikeln gegen unser Blatt und die deutschen Führer so gern allerlei Verdächtigungen und Verleumdungen ausstreut, nicht den Mut hat, vor den Gerichtsschranken Rede und Antwort zu stehen. Dabei bediente sich Herr Danielewski verabscheuungswürdiger Mittel. So hat er vor der vorletzten Verhandlung zwei Pastoren, die er ganz unnötig in den Prozeß als Zeugen hineingezogen hat, ersucht, nach Hause zu gehen, da er auf ihre Aussagen verzichte. Sobald die beiden geistlichen Herren, die doch gewiß keine Zeit übrig haben, um stundenlang im Gericht herumzustehen, das Gerichtsgebäude verlassen hatten, erklärten die Verteidiger Danielewskis, daß ohne diese Zeugen die Verhandlung nicht geführt werden könne und beantragten die Vertagung des Prozesses. Die beiden Pastoren wurden wegen Nichterscheinens vor Gericht mit einer Geldstrafe belegt. Gestern erschienen die beiden Herren Pastoren wieder vor Gericht. Vor Beginn der Verhandlung erklärte jedoch der Verteidiger Danielewskis, Rechtsanwalt Fichna, er verzichte auf die Aussagen der beiden Geistlichen und bitte das Gericht, sie aus der Liste der Zeugen zu streichen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Zeugen Danielewskis, Rzewski und Seib, zur Verhandlung nicht erschienen, bat er um abermalige Vertagung des Prozesses.

Der Rechtsbeistand der Kläger, Rechtsanwalt Dr. Braun, brandmarkte in gebührender Weise die Handlungsweise des Angeklagten und widersetzte sich dem Antrag seines Kollegen Fichna.

Herr Senator Utta wies darauf hin, daß zu der Verhandlung eine größere Anzahl Landwirte aus Nowosolna sowie einige Lehrer erschienen sind, wodurch eine größere Anzahl Kinder kostbare Unterrichtszeit verlieren. Aus der Handlungsweise Danielewskis gehe klar hervor, daß es ihm nur um die Verschleppung des Prozesses gehe. Nach einer zweiten Rede Rechtsanwalt Fichnas wurde die Verhandlung vertagt.

Die Zeugen gaben ihrer Empörung über die Handlungsweise Danielewskis Ausdruck. Als Danielewski dies sah, sagte er zu den Zeugen, die während der Verhandlung im Zeugenzimmer weilten und die Anträge nicht hören konnten: „Seht, Herr Utta hat die Verhandlung wieder vertagt; ich verlangte durchaus, daß in dem Prozeß verhandelt werde, Herr Utta ließ das aber nicht zu." Einige Zeitungsberichterstatter sowie einige Personen aus dem Publikum, die Zeugen des Antrags Danielewskis und seiner unwahren Behauptung waren, riefen ihm empört zu: „Solche skrupellose Unwahrheit haben wir noch niemals gehört, glaubt ihm nicht, er selbst hat den Prozeß vertagt!"

Die biederen Landwirte erklärten darauf, daß sie nun wüßten, wer Danielewski ist.

Im Gerichtssaal, vor der Verhandlung benahm sich Danielewski in einer Weise, daß das versammelte Publikum ihn auslachte und selbst sein Verteidiger sich seiner schämen mußte.

Das deutsche Volk in Mittelpolen hat sein Urteil über Danielewski längst gefällt.

Beginn der Budgetberatungen im Sejm

Scharfe Angriffe gegen die Regierung wegen Brestlitowsk. — Der Deutsche Klub stimmt gegen das Budget.

In der gestrigen 9. Sitzung des Sejms wurde mit den Beratungen über den Haushaltsplan für 1931/32 begonnen. Die ganze Debatte soll in 5 Sitzungen erledigt werden, die täglich von 10 Uhr früh bis 9,30 Uhr abends mit einer zweistündigen Pause stattfinden werden.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung teilte der Sejmmarschall der Kammer mit, daß der Vorsitzende der Kontrollkammer ihm die Bemerkungen der Staatskontrolle zu dem Rechnungsabschluß und zur Ausführung des Budgets für die Jahre 1928 und 1929 übersandt habe. Diese Bemerkungen habe er dem Haushaltsausschusses überwiesen.

Hierauf erklärte der Sejmmarschall, daß eine Interpellation der Fraktion der P.P.S. eingelaufen sei, der ein beschlagnahmter Artikel im Wortlaut beiliege. Er habe sich daraufhin schriftlich an den Geschäftsordnungsausschuß mit der Bitte um Meinungsäußerung gewandt, ob eine solche Interpellation, der ein beschlagnahmter Artikel beiliege, zulässig sei. Der Ausschuß habe geantwortet, daß eine derartige Interpellation das Ansehen des Sejms schädige und außerdem den verfassungsmäßigen Grundsatz antaste, daß Gerichtsentscheidungen von anderen staatlichen Behörden nicht beanstandet werden dürfen. Der Sejmmarschall habe das Recht, von den Interpellanten zu verlangen, daß aus der Interpellation der von der Beschlagnahme umfaßte Text gestrichen werde. Der Marschall fügte hinzu, daß er die Ansicht des Ausschusses teile, daß er aber diese Angelegenheit für so wichtig halte, daß er sie der Kammer unterbreiten wolle.

Abg. **Zahajkiewicz** (Ukr. Klub) erklärte, daß der Beschluß des Ausschusses von 7 Mitgliedern gefaßt worden sei, während 8 Mitglieder, die eine andere Ansicht gehabt hätten, zum Zeichen des Protestes den Saal verlassen hätten.

Abg. **Stronski** (Nat. Klub) vertrat die Ansicht, daß der Ausschuß nicht das Recht gehabt habe, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, da sich der Marschall laut Geschäftsordnung an die Kammer wenden müsse, wenn er nicht selbst eine Entscheidung treffe.

Schließlich erklärte der Marschall, daß er die Meinungsäußerung des Geschäftsordnungsausschusses als verpflichtend ansehe und sich in Zukunft nach ihr richten werde.

Generalreferat über den Haushaltsplan

Hierauf wandte sich die Kammer dem Haushaltsplan zu. Das Wort ergriff der Generalreferent Abg. **Miedzinski** (Regierungsblock), der in einer längeren Rede die Vorlage der Regierung verteidigte. Er erklärte, daß bereits seit einer Reihe von Jahren die Budgetvorlagen der Regierung in sehr wenig abgeänderter Form den Sejm verlassen. Dies werde auch diesmal der Fall sein. Dem Ausschuß sei es nicht gelungen, bemerkenswertere Ersparnisse durchzuführen. Es sei eine Verringerung der Einnahmen um 33 Millionen Zloty und der Ausgaben um 29 Millionen vorgenommen worden.

Nachdem sich der Referent des längeren mit den Anträgen der einzelnen Klubs auseinandergesetzt hatte, erinnerte er an die vor kurzem abgeschlossene Zündholzanleihe, die er als günstig bezeichnete. Was die Steuererleichterungen anlange, so habe die Regierung folgende Reihenfolge der Aufgaben aufgestellt: zunächst Preisherabsetzung, dann Verbilligung des Kredits, ferner Verringerung der Verwaltungskosten in allen Unternehmen und Organisationen, dann Herabsetzung der Gehälter und zum Schluß erst Steuerleichterungen.

In der anschließenden Aussprache ergriff zunächst Abg. **Rybarski** (Nat. Klub) das Wort, der anknüpfend an die letzten Erklärungen des Ministerpräsidenten Slawek folgendes sagte:

„Ihr wollt Eure Vollstrecker verbergen! Ihr hebt sie als loyale Befolger von Befehlen hervor. Ihr dekoriert sie. Ihr veranstaltet ihnen zu Ehren Empfänge. Ihr tragt allein die Verantwortung für das, was in Brestlitowsk vorgefallen ist. Möge Polen wissen, wer die Befehle erlassen hat. Dann werdet Ihr selbst den moralischen und kulturellen Wert der Befehlgebenden und der Offiziersuniformen tragenden Untergebenen ermessen, die es für möglich gehalten haben, mit solcher Bereitwilligkeit derartige Befehle auszuführen. Durch die Erklärungen des Ministerpräsidenten Slawek ist die Angelegenheit nicht erledigt worden."

Abg. Arciszewski sagte hierauf u. a.:

„Die Regierung hat die P.P.S. gezwungen, sich an die Oeffentlichkeit zu wenden und den Krakauer Kongreß stattfinden zu lassen. Ihr habt Euch vor dem Mai an das Militär gewandt, wir dagegen an unsere Wähler."

Abg. **Burda** (B. B.) (dazwischenrufend): „Arciszewski ist der anständigste Mensch unter uns. Man stößt ihn vor, man heißt ihn sprechen."

Proteste auf den Bänken der P.P.S. und Rufe: „Herr Marschall, lassen Sie bitte Provozierungen nicht zu!"

Abg. Arciszewski (fortfahrend): „Der Herr Ministerpräsident sagte, daß wir die Massen auf die Straße rufen wollten. Ich stelle fest, daß Ihr das getan habt, meine Herren. Unter den Leuten, die Euch gefolgt sind, haben sich Provokateure befunden. Ihr wolltet unsere Organisation zerschlagen. Eine Propaganda oder Intervention des Auslands ist bei uns nie erfolgt. Aber welchen Eindruck kann es im Ausland machen, wenn man die polnische Nation eine Nation der Idioten nennt, und wenn man die gewesenen Abgeordneten und Minister anklagt, daß sie für die „lustigen Budgets" sich in den Restaurationen amüsiert haben? Und was ist Brest? Es ist dies eine Schmach des 20. Jahrhunderts. Aus diesen Gründen werden wir gegen das Budget stimmen."

Abg. Thon (Jüdischer Klub) erklärte ebenfalls, daß sein Klub gegen das Budget stimmen werde.

Wahl der Mitglieder des Staatsgerichtshofs

Nach einer Unterbrechung der Sitzung wurde die Wahl der Mitglieder für den Staatsgerichtshof vorgenommen. Gewählt wurden vom Regierungsblock: Ettinger, Strumillo, Rembertowicz, Moraczewski, Dr. Modzelewski, Sieroszewski, vom Nationalen Klub: Bielawski und vom Bauernklub: Thugutt.

Hierauf wurde die Aussprache über das Budget fortgesetzt. **Abg. Franz vom Deutschen Klub erklärte, daß sein Klub gegen das Budget stimmen werde, da die Regierung sich kein Vertrauen errungen habe und da die Klagen der deutschen Bevölkerung bei den Behörden kein Gehör fänden.**

Damit wurde die Sitzung geschlossen. Heute wird die Kammer in die Einzelberatungen eintreten und das Budget des Ministeriums für Handel und Industrie in Angriff nehmen.

*

In der gestrigen Sejmsitzung brachte der Regierungsblock das mit den vorschriftsmäßigen 111 Unterschriften versehene Projekt des neuen Verfassungsgesetzes ein.

Erschreckender Rückgang der Staatseinnahmen

Die Feststellung eines 20-Millionen-Defizits für neun Monate des laufenden Haushaltsjahres klärt die tatsächliche Finanzlage des Staates nicht auf, sondern verdunkelt sie eher noch. Bedeutend wichtiger als das Ueberwiegen der Ausgaben über die Einnahmen ist der starke Rückgang dieser letzten im Vergleich zum vorigen Jahr. Hier einige Ziffern (in Millionen Zloty):

	1929/30	1930/31	Unterschied
April	250,9	234,8	—16,1
Mai	245,3	232,4	—12,9
Juni	232,6	216,2	—16,4
Juli	251,8	241,9	— 9,9
August	233,1	215,2	—17,9
September	238,8	222,6	—16,2
Oktober	270,8	234,4	—36,4
November	273,6	223,0	—50,6
Dezember	265,0	245,4	—19,6
	2261,8	2065,9	—195,9

Der Verlust an Einnahmen macht somit für das ganze Jahr ungefähr 260 Millionen aus.

Die diesjährigen durchschnittlichen Einnahmen betragen monatlich 229,5 Millionen, während das „real gemachte" Budget für das Jahr 1931/32 der Herren Matuszewski und Miedzinski an durchschnittlichen Monatseinnahmen 238 Millionen erwartet. Hieraus geht ganz deutlich hervor, daß das Regierungslager auf eine bedeutende Besserung der „Konjunktur" hofft. Es ist sehr schade, daß in der Debatte niemand erklärt hat, worauf diese Hoffnung eigentlich beruhe. Doch gewiß nicht auf der Tätigkeit der außerordentlichen Zwangsvollstrecker, die im Staatshaushaltsplan einen Passivposten von solcher Größe darstellen, daß sie nicht einmal ihr eigenes Gehalt eintreiben können.

„Für alle Fälle erwähnen wir", bemerkt zu den obigen Feststellungen die ‚Gazeta Warszawska', „daß die angeführten Ziffern den amtlichen ‚Wiadomosci Statystyczne' entnommen sind."

Rubinstein im **Radio** am **9. II. 1931**

Hast Du schon einen Radioempfänger?

Die blutigen Vorfälle am 14. September in Warschau

Zweiter Verhandlungstag.

Im Prozeß wegen der Vorfälle am 14. September in Warschau wurde gestern um 10,30 Uhr das Zeugenverhör fortgesetzt.

Der erste Zeuge Josef **Tulo**, Geheimagent, war innerhalb der P.P.S. in den Jahren 1928 und 1929 tätig. Er hatte auch an Kursen der Miliz der P.P.S. teilgenommen. Die Kurse in Zawoda hätten nicht das Wohl des Landes, sondern das der Partei zum Ziele gehabt.

Vors.: — Waren Sie Geheimpolizist, als Sie an den Kursen teilnahmen?

— Ich bin nie Geheimpolizist gewesen. Ich war Polizist. Als solcher habe ich auf Anordnung der Behörden an den Kursen teilgenommen.

Staatsanw.: — Ist es Ihnen bekannt, daß die Partei Waffen besessen hat?

— Ja. Ich habe selbst eine Waffe bekommen. Ich war Zeuge, als während einer Versammlung Kommunisten, die in den Saal eindringen wollten, mit Revolverkugeln empfangen wurden. Ich stellte fest, daß nur Mitglieder des Zentralen Vollzugsausschusses der P.P.S. schossen und nicht die Kommunisten. Später erhielt ich noch einen Revolver. Beide Waffen wurden mir dann von der Kommandantur der Miliz abgenommen.

Rechtsanw. Rudzinski: — Wohnte Hauptmann Szemplinski der Rede des Abg. Puzak bei?

— Jawohl.

— Hat Sie das nicht gewundert?

— Nein. Ich hörte von Organisatoren des Kurses, daß Hauptmann Szemplinski mit der P.P.S. sympathisiere.

Angekl. Chodynski: — Tulo ist zu uns gekommen, doch erfuhr ich, daß er Polizeiagent sei. Ich merkte, daß er ein Provokatuer sei. Ich verbot ihm, nach der Wareckastraße zu kommen. Nach einer stürmischen Unterredung mußte ich sogar handgreiflich werden.

Zeuge Hauptmann **Szemplinski** erwiderte auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Abgeordnete Puzak während der Kurse eine Rede gehalten hat: — Einmal hielt er eine längere Rede, während der er betonte, daß man sich zur Verteidigung der Grenzen schulen müsse, **wenn auch** die P.P.S. gegen die Militarisierung sei.

Vors.: — Sagte nicht Abg. Puzak, daß man sich schulen müsse, um zum Kampf mit der gegenwärtigen Regierung und dem bestehenden System gerüstet zu sein?

— Nein, das hat er nicht gesagt.

Staatsanw.: — Haben sich die Teilnehmer des Kurses kritisch über Marschall Pilsudski und seine Regierungen geäußert?

— Ich kann mich daran nicht erinnern.

Der nächste Zeuge Sergeant **Kudla**, der Instrukteur der Kurse in Czenstochau, äußerte sich sehr ungünstig über die Teilnehmer des Kurses. Alle hätten sich sehr ungebührlich benommen. Revolver habe er nicht gesehen.

Zeuge **Rozum** protestierte gegen die Gerüchte, daß er Polizeispitzel sei. Er sei ein Kommandant der Miliz der P.P.S. gewesen. Im Gegensatz zu seinen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter erklärte er, daß während des Unterrichts nicht die Rede von den Entfernungen der einzelnen Stadtpunkte von den Polizeikommissariaten gewesen sei. Die Miliz habe den Auftrag gehabt, sich an niemanden um Hilfe zu wenden, sondern sich selbst zu schützen, da eine Hilfeanforderung erfolglos gewesen wäre.

Rechtanwalt Berenson: — Also braucht man sich nicht an die Polizei zu wenden, denn die Polizei erteilt keine Hilfe.

Hiermit wurde die Verhandlung bis heute vertagt.

Zentralverwaltung der staatlichen Monopole?

In politischen Kreisen wird von der bald bevorstehenden Schaffung eines großen Amtes, und zwar einer Zentralverwaltung aller staatlichen Monopole gesprochen. Als Kandidaten für den Vorsitzposten dieser Institution werden die jetzigen stellv. Finanzminister Koc und Starzynski genannt.

Wieder ein gewesener Abgeordneter verurteilt

In Krzemienie fand der Prozeß gegen den früheren Abgeordneten der ukrainischen sozialistischen revolutionären Partei, Zuk, statt, der wegen staatsfeindlicher Reden in Versammlungen zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

*

In Lemberg wurde das Urteil gegen 18 Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes gefällt. Das Ehepaar Schulsinger und Bieleniewski wurden zu je 3 Jahren, Pykow zu 1½ Jahren und Woloczyn, Pasota und Gormad zu je einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Kundgebungen vor dem Lodzer Bezirksgericht

a. Vor dem Lodzer Bezirksgerichtsgebäude, in dem die Staatsanwaltschaft ihren Sitz hat, fanden aus Anlaß der Verhaftung der Teilnehmer des Kongresses der P. P. S.-Linken Kundgebungen statt. Vor dem Gebäude versammelten sich die Frauen und Töchter der Verhafteten und verlangten deren Freilassung. Gegen die Kundgeber schritt die Polizei ein. Da man auch gestern Kundgebungen erwartete, wurde das Gerichtsgebäude von einem starken Polizeiaufgebot unter Leitung des Polizeikommissars Cieslak besetzt. Als gestern einige Frauen vor dem Gerichtsgebäude erschienen, um Kundgebungen zu veranstalten, wurden sie von der Polizei zerstreut.

Scharfe Worte an England

Paris, 5. Februar.

Der Außenpolitiker des „Matin", Sauerwein, glaubt heute die Nachricht von dem Abschluß eines endgültigen Vertrags zwischen der Mossul-Petroleum Gesellschaft und der Irak-Regierung aufs entschiedenste dementieren zu können. Frankreich sei keineswegs bereit, England im Interesse seiner Indienpolitik neben der Röhrenleitung von Mossul nach Jaffa eine strategische Eisenbahnlinie nach Palästina auf Kosten der Petroleumgesellschaft bauen zu lassen. Frankreich verlange unbedingt, daß die Röhrenleitung auf der kürzesten Strecke nach Tripolis in Syrien geführt wird. Sauerwein schließt sein Dementi, das schon beinahe wie eine Kriegserklärung an England klingt, mit der Behauptung, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und den übrigen Teilhabern am Mossul-Petroleum noch weiter dauern und daß noch keine Entscheidung gefallen sei.

Mac Donald überarbeitet

London, 5. Februar.

Dem Ministerpräsident Macdonald wurde von seinem Arzt völlige Ruhe für mehrere Tage verordnet. Der „Daily Herald" berichtet, der Arzt sah sich zu dieser Verordnung genötigt, weil sonst infolge Ueberarbeitung Mac Donalds ein Nervenzusammenbruch möglich sei. Es wurde Mac Donald angeraten, sich in seine schottische Heimat zu begeben. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Ausdauer der englischen Abgeordneten

(T) **London**, 5. Februar.

Die Abänderungen zum neuen Landwirtschaftsgesetz beschäftigten die Abgeordneten des Unterhauses die ganze Nacht zum Donnerstag hindurch. Um 1 Uhr morgens verlangten Lloyd George und Chamberlin Vertagung der Aussprache, da es Grenzen für die menschliche Ausdauer gebe. Der Antrag wurde abgelehnt und die Verhandlungen schleppten sich mit Mühe weiter. Viele Abgeordnete schliefen auf ihren Sitzen ein. Nur einige Minister behielten ihre Lebhaftigkeit bei. Kurz nach ½8 Uhr protestierte Chamberlain wiederum gegen die Fortsetzung der Verhandlungen. Den Grund, daß keine Autobusse oder elektrische Bahnen führen, könne man um diese Zeit nicht gelten lassen, um einen Beweis für die Notwendigkeit der Fortsetzung der Aussprache zu erbringen. Der Antrag wurde wiederum abgelehnt. Erst nachdem ein konservativer Abänderungsantrag abgelehnt worden war, wurden die Verhandlungen auf den Abend vertagt. Die Abgeordneten konnten um 8,15 Uhr nach Hause gehen.

Lord Beaverbrook, der Parteizerbrecher

(T) **London**, 4. Februar.

Auf der Gründungsversammlung einer Gruppe der Weltreichsfreihandelspartei in London-Paddington sagte Lord Beaverbrook, er wolle durch die neue Partei die konservative und auch am liebsten die liberale Partei zerbrechen. Er wolle eine Bewegung ins Leben rufen, die mit den jetzigen konservativen Methoden ein Ende mache. Es sei keine Zeit mehr zu verlieren. Lord Beaverbrook verdammte weiter die englische Politik gegenüber Indien. Wenn die englische Zentralregierung dem indischen Parlament gegenüber verantwortlich sei, so bedeute dies das Ende der englischen Herrschaft in Indien. Man dürfe nicht den englischen Handel und die großen englischen Interessen in Indien einigen Agitatoren zuliebe opfern.

Um die Auflösung des preußischen Landtags

(T) **Berlin**, 5. Februar.

Wie eine erste Umfrage ergeben hat, werden voraussichtlich die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die christlichnationale Bauern- und Landvolkpartei dem Volksbegehren in Preußen in dieser oder jener Form beitreten.

Gehupft wie gesprungen

Nur noch Minister für Landessicherheit.

(T) **Paris**, 5. Februar.

Der linksradikale Abgeordnete Adolphe Chéron hat am Mittwoch in der Kammer bekannt gegeben, daß er in den nächsten Tagen einen Entschließungsantrag einreichen werde, der darauf hinausgehe, die bisherige Bezeichnung des Chefs im Kriegsministerium zu ändern. Die Amtsbezeichnung „Kriegsminister" soll in „Minister für Landessicherheit" umgeändert werden.

Griechisch-bulgarischer Grenzzwischenfall

(T) **Athen**, 5. Februar.

Wie aus Saloniki gemeldet wird, kam es an der griechisch-bulgarischen Grenze zu einem mehrstündigen Feuergefecht zwischen den Grenzposten, bei dem ein griechischer Grenzer getötet wurde.

Rücktritt des bulgarischen Kriegsministers



Der bulgarische Kriegsminister, General Bakardjiew, ist zurückgetreten und zum Chef des Generalstabes ernannt worden.

Nach der Schließung der spanischen Universitäten

(T) **Paris**, 5. Februar.

Der Unterrichtsminister gibt bekannt, daß er allen Universitäten habe mitteilen lassen, daß er einen Rücktritt eines Rektors, Vizerektors oder irgend einer höheren Persönlichkeit nicht annehmen werde. Der Präsident des Obersten Rats für öffentlichen Unterricht hat dem Unterrichtsminister daraufhin mitgeteilt, daß er sein Amt niederlege.

(T) **Madrid**, 5. Februar.

Am Donnerstag wurde der Kriegszustand im Militärbezirk Madrid aufgehoben.

Gandhi siegessicher

(T) **New York**, 5. Februar.

Wie aus Allahabad gemeldet wird, erklärte Mahatma Gandhi am Mittwoch unter ungeheurem Beifall einer tausendköpfige Menge, es stehe im Himmel geschrieben, daß der indische Freiheitskampf mit seinem Sieg enden werde.

(T) **London**, 5. Februar.

Der Präsident und drei Mitglieder des Arbeitsausschusses des Nationalkongresses sowie drei Kongreßfreiwillige wurden in Bombay verhaftet, als sie Salz fabrizierten. Die Mitglieder des Arbeitsausschusses waren erst vor einigen Tagen freigelassen worden.

Owen Young Präsidentschaftskandidat

New York, 5. Februar.

Für die Präsidentenwahl im nächsten Jahr in den Vereinigten Staaten soll der bekannte Finanzmann Owen D. Young als Kandidat von den Demokraten aufgestellt werden. Owen Young, nach dem der neue Reparationsplan benannt ist, erklärte jedoch, daß er von einer solchen Kandidatur nichts wissen wolle. In demokratischen Kreisen Amerikas ist man jedoch der Ansicht, daß Owen Young der geeignetste Kandidat der Demokratie für den Präsidentenposten sein würde.

Die Streikbewegung auf Kuba

(T) **New York**, 5. Februar.

Wie aus Havanna gemeldet wird, haben 12 von den 13 kubanischen Gewerkschaften beschlossen, den Generalstreik zum Protest gegen die Diktatur des Präsidenten Machado auszurufen.

Brüning zur Wirtschaftslage Deutschlands

Rede vor dem Reichstag.

(T) **Berlin**, 5. Februar.

Die Tribünen des Reichstags sind überfüllt, in den Diplomatenlogen wohnen die Vertreter der fremden Mächte den Verhandlungen bei. Das Haus selbst weist zu Beginn der Sitzung noch starke Lücken auf. Auf den Regierungsbänken hat der Reichskanzler und die Mitglieder der Reichsregierung Platz genommen.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Dringlichkeitsantrag der Kommunisten sowie ein nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Reichstags mit der Beratung verbunden. Der Präsident erteilte darauf dem Abg. Goebbels (Nationalsozialist) wegen einer ordnungswidrigen Bemerkung in der letzten Sitzung nachträglich einen Ordnungsruf und gibt dann dem Reichskanzler das Wort.

Reichskanzler Dr. Brünign, der von den Kommunisten mit lebhaften Zurufen: „Hungerdiktator" und „Hungerkanzler" empfangen wurde, betonte in seiner langen Rede, daß angesichts der politischen und wirtschaftlichen Krise die rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Reichshaushalts eine Frage ersten Ranges sei. Der Etat für 1931 baue sich auf den Grundsätzen der Sparsamkeit auf. Die Annahme des Ermächtigungsgesetzes für weitere Sparmaßnahmen, die sich als notwendig erweisen und nach gewissen Verwaltungsreformen möglich sein würden, soll das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Kreditfähigkeit wieder stärken.

Die Aussprache über die Kanzlerrede wurde durch Ulbricht (K.P.D) eröffnet. Nach ihm sprachen Dr. Goebbels (Nationalsozialist), Sollmann (S.P.D.), D. Doehring (Deutschnationale Volkspartei) und Dr. Kleiner (Deutschnationale Volkspartei). Zum Schluß der Sitzung ging der Kanzler kurz auf die Aussprache ein, um. wie er sagt, Irrtümer richtigzustellen. Er setzte sich insbesondere mit den Ausführungen Kleiners auseinander und betonte, daß die Demonstrationen anläßlich seiner Ostreise von der Mehrheit der Ostbevölkerung nicht gebilligt würden. Insbesondere wandte er sich auch gegen die Behauptung, die im Osten verbreitet sei, daß er sich um französisches Kapital bemüht hätte, um den großen Grundbesitz an Frankreich zu verkaufen. Das Haus vertagte sich dann auf Freitag 15 Uhr.

Die nationalistische Reichstagsfraktion hat im Laufe der Sitzung folgenden Antrag eingebracht: Die Reichsregierung Dr. Brüning besitzt nicht das Vertrauen des Reichstags.

Neuer deutscher Gesandter in Peking

Berlin, 5. Februar.

Nach längerer Zeit ist die Zustimmung der chinesischen Regierung zur Ernennung des Ministerialdirektors Dr. Trautmann als deutschen Gesandten in Peking, hier eingetroffen.

Mehrfacher Mörder festgenommen

(T) **München**, 5. Februar.

Die Polizei teilt mit: am 3. Februar 1931 wurde in den Abendstunden an der bayrisch-österreichischen Grenze bei Kufstein ein Mann ohne jede Ausweispapiere und mit geringen Barmitteln festgenommen. Er nannte sich Heinz Böhm aus Berlin. Die weiteren Erhebungen ergaben, daß der Festgenommene personengleich ist mit dem von Berlin wegen Totschlags verfolgten Maurerlehrling Heinz Hollatz. Er gestand auch zu, den Totschlag an den Reichsbannerleuten Schneider und Graf in der Nacht vom 31. Dezember auf 1. Januar begangen zu haben. Kollatz ist am 3. Januar aus Berlin geflohen und über Brandenburg, Oranienburg, Mecklenburg, Magdeburg, Leipzig, München jeweils unterstützt von Parteigenossen, an die bayrisch-österreichische Grenze gekommen. Der Festgenommene wurde auf Grund des erlassenen Haftbefehls dem Amtsgericht München überstellt.

Die Jugend schafft das Dritte Reich

(T) **Prag**, 5. Februar.

Die Jugendorganisation der deutschnationalen Volkspartei, „Bismarckbund", und der Jungdeutsche Bund Oesterreichs haben ein enges Bündnis geschlossen mit dem Ziel eines künftigen Zusammenschlusses. Dieser Schritt erfolgte aus der Erwägung, daß es die Pflicht der politisch denkenden Jugend ist, endlich praktisch die Schaffung des Dritten Reiches vorzubereiten.

Kein Militärbündnis Österreich — Ungarn

Wien, 5. Februar.

Zu der in mehreren auswärtigen Blättern enthaltenen Nachricht über ein angebliches Militärbündnis zwischen Oesterreich und Ungarn wird amtlich festgestellt, daß Vereinbarungen solcher Art niemals bestanden haben.

Deutschland zu Graf d'Ormessons Vorschlag

Der Plan des französischen Publizisten Graf d'Ormesson ist in den Berliner politischen Kreisen als interessantes und begrüßenwertes Zeichen dafür anzusehen, daß es in Frankreich Persönlichkeiten gebe, die die verhängnisvolle Lage klar erkennen, die sich aus dem Versailler Vertrag für Deutschland und Europa ergebe. Man ist in Berlin jedoch der Auffassung, daß sich der d'Ormessonsche Vorschlag in erster Linie an die Adresse Frankreichs, bzw. Amerikas richte. Aus diesem Grunde sei es ratsam, zunächst festzustellen, welche Haltung man in diesen beiden Ländern gegenüber dem Vorschlag einehmen wird, bevor man sich in eine Erörterung über die Einzelheiten des Planes einläßt. Soviel stehe jedenfalls fest, daß der Plan verschiedene materielle Unrichtigkeiten aufweise, und daß bzw. der französische und der deutsche Heereshaushalt keine vergleichbaren Größen seien.

Herriot plädiert für Deutschland

Paris, 5. Februar.

Der ehemalige Miministerpräsident Herriot tritt am Donnerstag in der „Ere Nouvelle" ebenfalls aufs wärmste und entschiedenste dafür ein, daß Deutschland eine energische Krisenhilfe zuteil werde. Der Schlüssel zur ganzen europäischen Situation liegt in der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Kommt diese Einigung zustande, so ist nichts zu fürchten, scheitert sie, so ist nichts zu hoffen. Was wird geschehen, wenn der Damm der Vernünftigen, den die Reichsregierung und die Parteien gegen die Ueberschwemmung durch die nationalistische Demagogik aufgerichtet habe, eines Tages reißen würde? Es handelt sich nicht darum, zu wissen, ob Deutschland Fehler begangen hat mit seiner übertriebenen Rationalisierung. Deutschland ist krank, das ist die Tatsache, an der sich nicht rütteln läßt. Deutschland hat in seinen politischen Parteien der Linken noch einen guten vernünftigen Arzt zur Pflege. Wenn man ihm helfen könnte, wäre es eine gute Tat, denn man würde dadurch die Eingriffe der blutgierigen Chirurgen der Revolution vermeiden.

Der Vorschlag des Grafen d'Ormesson in der „Europé Novelle", Deutschland in den beiden nächsten Jahren 50 Prozent der Youngzahlungen zu erlassen, findet zwar Herriots Zustimmung im Prinzip, doch würde Herriot, um Eingriffe in den Young-Plan zu vermeiden, eine einfachere und gerechtere Art der Finanzhilfe an Deutschland vorziehen. Immerhin sei es nötig, daß ein Wirtschafts- und Finanzvertrag mit Deutschland abgeschlossen werde, damit Deutschland die nötigste Hilfe in der Krise erhalte und damit auch die Rüstungsrivalität zwischen ihm und Frankreich zum Ende komme.

Belagerungszustand im Erdbebengebiet Neuseelands

Neue Erdstöße in Napier. — Drohende Hungersnot.

Vorgestern nachmittag gegen 2,15 Uhr haben in der Umgebung von Napier die Erderschütterungen wieder begonnen. Infolgedessen sind neue Einstürze erfolgt, und die Panik der Bevölkerung hat noch zugenommen.

(T) **London**, 5. Februar.

Anläßlich des Erdbebens hat die Regierung von Neuseeland angeordnet, daß der nächste Sonntag als Trauertag zu gelten hat. Am Donnerstag früh wurden weitere schwere Erdstöße verspürt. In Napier wurden sofort sämtliche Gebäude geräumt. Die Räumung gestaltete sich sehr schwierig, da es an geeigneten Transportmitteln fehlt und die Straßen durch das Erdbeben zum größten Teil zerstört sind. Die Regierung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, der Heilsarmee, dem Roten Kreuz und den Pfadfinderorganisationen sämtliche verfügbaren Transportmittel sowie Nahrungsmittel, Kleidungsstücke usw. zur Verfügung zu stellen. In Palmerston wird fieberhaft gearbeitet, um 5000 Menschen unterbringen zu können.

Nach Augenzeugenberichten ereignete sich das Erdbeben gerade während der Schulzeit. Die Eltern eilten sofort zu den Schulen, um ihre Kinder zu suchen, in vielen Fällen vergeblich. Als die ersten Erschütterungen verspürt wurden, stiegen die Angestellten in den Geschäften und Bürohäusern auf die Fensterbretter, um sich durch Hinabspringen zu retten. Die Gebäude stürzten jedoch sofort zusammen.

(T) **London**, 5. Februar.

Die neuseeländische Regierung hat in dem ganzen Erdbebengebiet den Belagerungszustand verhängt. Marine- und Polizeitruppen patrouillieren in den Straßen, um Plünderungen zu verhindern, da bereits einige Ausschreitungen vorgekommen sind. In Napier herrscht Mangel an Brot. In den Banken wurden Millionenwerte an Papieren und sämtliche Bücher vernichtet. Aus den Trümmern von Napier sind bisher ungefähr 200 Leichen geborgen worden.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[62

Und heimlich triumphierte Dorothea, da sie nun bemerkte, wie sich auf ihres Vaters Gesicht eine deutliche Verlegenheit zeigte. Aber ihr Sieg war noch nicht erfochten, denn plötzlich fragte Treutler:

„Und zweitens, mein Kind, wie steht es um den anderen Punkt?"

„Nun gut, Vater, auch hier sollst du die Wahrheit erfahren: Ja, ich bin einem anderen versprochen."

„Aha, so also läuft der Hase! Und wer ist der Beneidenswerte?" höhnte Treutler.

„Einer, der an Gesinnung und Können turmhoch über jenem Tagedieb steht."

„Und dir hoffentlich eine ebenso sorglose Zukunft bereiten wird wie der Tagedieb."

„Allerdings, lieber Vater."

„Und darf ich nach dem Namen fragen?"

„Nein, noch nicht. Das ist das einzige Geheimnis bei der Sache."

„Hahaha", lachte Treutler aus vollem Halse und hielt sich die Seiten. „Sieht es so aus, mein Fräulein? Na, da brauche ich mein Projekt ja noch nicht aufzugeben. Wir werden die jungen Herren jetzt öfters einladen. Da wirst du schon noch Geschmack daran finden. Dein vorgespiegelter Verehrer stört mich wenig. Na, und nun keine Feindschaft nicht, mein kleines Mädchen."

Er streckte Dorothea lachend die Hand entgegen. Und das Mädchen schlug zögernd ein.

„Nein, Feindschaft soll nicht entstehen zwischen uns, lieber Vater. Aber meine Hand lasse ich nicht verschachern."

„Papperlapapp — kein Wort heute mehr. Und nun geh hinüber und mache kein brummiges Gesicht."

Dorothea schlüpfte hinaus mit hochroten Wangen. Im Flur blieb sie einen Augenblick stehen. Sie war mit sich zufrieden. Es wäre ja noch besser, wenn sie in diesem Kampfe nicht siegen sollte. Wenn der Vater wüßte, wer ihr Herzallerliebster wäre! — — —

Und der, um dessen Liebe sie soeben den ersten Kampf bestanden, weilte zur nämlichen Stunde in der Kammer seines Vaterhauses.

Wie eigentümlich ihn diese Stille umfing!

Nur von unten scholl ab und zu ein verworrener Laut zu ihm herauf, ein dumpfes, fattes Muhen der Kühe; ab und zu gackerte ein Huhn, krähte schmetternd der Hahn, oder der Hofhund kläffte ein paarmal aus Langeweile. Als er mit seinem Handköfferchen zur niederen Haustür eingetreten war, hatte er nur die Großmutter angetroffen.

Wie verhutzelt die Gute aussah! Die drei Jahre hatten ihren Rücken noch mehr gebeugt. Zuerst hatte sie ihn gar nicht erkannt in seiner städtischen Kleidung und dem kurzgeschnittenen Schnurrbart.

Um ein Haar hätte sie dann vor freudiger Ueberraschung den Bunzeltopf fallen lassen, so zitterten ihr die Hände.

Robert hatte gleich mit in die Küche kommen müssen. Dort war die Alte einmal am liebsten. Und nun floß ihr der Mund über.

Was das für ein Leben sei! Seit Annchens Tode hätte sie keinen Menschen mehr im Hause, mit dem sie reden könnte, denn der Vater ginge wie versteinert durchs Haus. Nur das Allernotwendigste rede er, besorge die Wirtschaft, Acker und Vieh, aber das Reden scheine er verlernt zu haben, wenigstens ihr und den anderen Menschen gegenüber. Denn zuweilen spräche er lange. Aber dann sitze er in seiner Stube drüben, oft im Dunkeln, manchmal bei trübem Lampenschein und murmele vor sich hin. Ein paarmal hätte sie an der Tür gelauscht, aber nichts verstehen können. Er müsse doch wohl nicht ganz richtig im Kopfe sein.

Jeden Tag in aller Herrgottsfrühe ginge er hinunter ins Dorf auf den Friedhof zu den beiden Gräbern. Das sei ja recht schön und gut, aber damit mache er sich und ihr das Leben auch nicht leichter.

Das alles ging Robert durch den Kopf, als er in seiner Kammer seine wenigen Habseligkeiten in den Schrank und die Kommode einräumte.

Gegen Abend wurde der Vater aus Kiefewald zurückkehren. So hatte es ihm die Großmutter erzählt.

Wie würde ihr erstes Begegnen nach den drei langen Jahren ausfallen? Kühl rann es dem Heimgekehrten durch die Glieder. Nun war er daheim, hatte seine geliebten Berge wiedergesehen und ihnen einen stummen Freundesgruß zugewinkt. Aber hier in den engen Räumen mit ihrer Stille, mit all den trüben Erinnerungen an Leid und Not, Krankheit und Tod, an all die Stunden, da er vergeblich um seines Vaters Liebe gekämpft hatte, überkam ihn eine dumpfe, schwere Mutlosigkeit.

Da fiel sein Blick durch das kleine, halbverstaubte Fenster.

Dort unten, jenseits des Zackenbetts, leuchteten soeben die ersten Lichter des großen Bauhofes Treutler & Co. auf. Und im Wohnhause hinter den erleuchteten Scheiben sah er im Geiste Dorotheas jugendliche Gestalt durch die Räume schreiten in jener Entschlossenheit, die er so an ihr bewunderte.

Nein, er wollte nicht mutlos werden! Ihre Liebe würde ihm Kraft geben, den Kampf um des Vaters versteinertes Herz zu einem siegreichen Ende zu führen.

Da ging unten die Haustür; müde Schritte klangen im Flur wieder. Er vernahm Stimmen, öffnete die Tür leise und horchte hinab.

„Robert, dein Sohn is gekommen", meldete die Großmutter.

„So, so! Wo is er denn?"

„Er räumt seine Sachen oben ein."

„So, so — nu ja."

Wieder ging eine Tür, Schritte entfernten sich.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 6. Februar 1931.

Nicht das macht uns frei, daß wir nichts über uns anerkennen, sondern daß wir etwas verehren, das über uns ist.
Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1564 * Der englische Dichter Christopher Marlowe in Canterbury († 1593).
1846 * Der oberbayrische Maler Karl Haider in München († 1912).
1860 * Der Dichter und Filosof Bruno Wille in Magdeburg († 1928).
1866 * Der Geograf Karl Sapper in Wittislingen.
1922 Kardinal Ratti wird Papst (Pius XI.).
1929 † Der Konzertdirigent Siegfried Ochs in Berlin (* 1858).

Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Min. Untergang 16 Uhr 57 Min. Monduntergang 9 Uhr 10 Min. Aufgang 22 Uhr 1 Min.

Gesunde Küche im Februar

Bei zahlreichen Religionsgemeinschaften begegnen wir bestimmten Speisevorschriften, die, vom Standpunkt des Arztes aus betrachtet, für frühere wie zum Teil auch für heutige Verhältnisse wertvolle hygienische Maßnahmen darstellen. Das gilt insbesondere auch für die Karnevals- und Fastenzeit, die der Küche im Februar ihren besonderen Stempel aufdrückt.

Heimische Gemüse und heimisches Obst müssen wir im Februar fast völlig entbehren; das Vieh kommt nicht mehr hinaus auf die Weide, sondern erhält Stallfütterung, kurzum, unsere natürliche Nahrung weist Mängel auf, besonders hinsichtlich ihres Gehalts an Vitaminen. Diese zu decken, sollten wir uns ausländischer Früchte, wie Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen oder Obstsäfte, auf der einen, und in Uebereinstimmung mit den religiösen Vorschriften der Fastenzeit, der Fischnahrung auf der anderen Seite bedienen.

In der Tat sind die Fische die einzigen eßbaren Tiere, die auch im Monat Februar frisches Futter genießen. Das gilt für den Flußfisch ebenso wie für die Seefische. Für die Volksernährung, ganz besonders in der vitaminlosen Zeit, eignet sich vorwiegend der Seefisch. Zunächst deshalb, weil er nahrhaft, billig und in heutiger Zeit überall frisch zu haben ist. In ihrem Nährwert stehen Seefische dem Fleisch der Schlachttiere in keiner Beziehung nach. Groß ist der Reichtum der Seefische an Vitaminen und Fett. Das gilt z. B. ganz besonders für die volkstümlichen Heringe, Bücklinge und Sprotten.

a. **Die Entwicklung des Volksschulwesens in Lodz.** Die Zahl der die Volksschulen besuchenden Kinder betrug im vergangenen Jahre 53 682. Es muß hervorgehoben werden, daß die Zahl der Schulkinder im letzten Jahre um 3000 gestiegen ist, was auf das Anwachsen der Gesamtzahl der Bevölkerung zurückzuführen ist. Das statistische Amt des Magistrats sieht eine weitere Steigerung der Zahl der Schulkinder in den kommenden Jahren voraus und berechnet diese Steigerung für das Schuljahr 1932/33 mit 30 Prozent. Die angeführte Zahl der Volksschulkinder umfaßt nicht die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder, da viele Eltern ihre Kinder in privaten Schulen unterrichten lassen. In solchen privaten Elementarschulen genießen 6430 Kinder Unterricht. Außerdem werden 200 Kinder im schulpflichtigen Alter zu Hause unterrichtet und erscheinen nur zu den Prüfungen in den Volksschulen. Ferner werden in den Mittelschulen bis zur 4. Klasse annähernd 5000 Kinder im schulpflichtigen Alter unterrichtet.

Außer den Volksschulen bestehen in Lodz Sonderschulen für taubstumme und geistig zurückgebliebene Kinder. Die 70 taubstummen Kinder werden in einer Schule mit 4 Abteilungen unterrichtet. Für die geistig zurückgebliebenen Kinder bestehen 6 Schulen, in denen 700 im schulpflichtigen Alter stehende Kinder Unterricht genießen. Ferner besitzt Lodz eine Schule für sittlich vernachlässigte Schüler, in der 32 Schulkinder untergebracht sind.

Zu erwähnen wären noch die städtischen Fortbildungsschulen, in denen abends Unterricht erteilt wird. Solche Abendschulen bestehen in Lodz insgesamt 9, in denen 1253 Schüler Fortbildungsunterricht genießen. Hiervon befinden sich 1115 Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren, die übrigen sind älter als 18 Jahre.

Neuwahl des Stadtratpräsidiums

Ing. Holzgräber wiedergewählt.

Die gestrige Stadtratsitzung war hauptsächlich den Wahlen des neuen Stadtratpräsidiums für das Kalenderjahr 1931 gewidmet. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den stellv. Stadtverordnetenvorsteher Klim wurde zum Stadtverordnetenvorsteher einstimmig Ing. Holzgräber wiedergewählt, worauf dieser das Amt übernahm und bis zum Schluß der Sitzung die Versammlung leitete. Zu stellv. Stadtverordnetenvorstehern wurden darauf durch Zettelwahl die Stadtverordneten Klim, Dr. Szyffmann und Rechtsanwalt Kempner gewählt (der letzte an Stelle des Stadtv. Wolczynski). Zu Schriftführern wählte man ebenfalls durch Zettelwahl die Stadtverordneten: Golanski, Ewald, Milmann, Lais (alle von der Stadtratmehrheit), Cyranski (Ch. D.) und Fein (Zionisten). Außerdem wurden die Mitglieder der Finanz- und Budgetkommission, der Kommission für allgemeine Angelegenheiten, der Geschäftsordnungs- und Rechtskommission und der Arbeitskommission, sowie die 21 Vertreter der Stadt für den Kongreß der polnischen Städte, der am 22. Februar 1931 in Krakau stattfinden soll, vom Plenum bestätigt.

Anschließend referierte Stadtv. Andrzejak über die Frage der Heizmaterialien-Unterstützungen an die Arbeitslosen, wobei der Antrag des Stadtv. Waszkiewicz auf Erweiterung dieser Unterstützung zur Beratung gelangte. Der Referent bat zum Schluß seiner Ausführungen, über den Antrag des Stadtv. Waszkiewicz zur Tagesordnung überzugehen, da der Magistrat die Absicht habe, die Unterstützungsmaßnahmen zu erweitern. Nach einer längeren Debatte über diesen Punkt brachte Stadtv. Milmann einen Antrag ein, wonach sich der Magistrat an die Regierung wenden solle, damit diese die Unterstützung auch auf Arbeiter ausdehnt, die in Unternehmen mit weniger als 5 Arbeitern beschäftigt sind. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Stadtv. Waszkiewicz abgelehnt, ferner der Antrag der Finanz- und Budgetkommission und der des Stadtv. Milmann angenommen. Wegen mangelnden Quorums wurde die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.
H. B.

× **Kabelfernsprechleitung Lodz—Petrikau.** Die neue Kabellinie Lodz—Warschau soll in ihrer Verlängerung Lodz mit Petrikau, Radomsko, Kattowitz und Teschen verbinden. Da die Arbeiten sehr schnell vorwärts gehen, so wird diese Verbindung bald Wirklichkeit werden. Dadurch wird auch Petrikau in Zukunft eine schnelle und bequeme Telefonverbindung erhalten.

b. **Vereidigung der neuen Schöffen des Arbeitsgerichtes.** Gestern fand im Hauptsaal des Lodzer Bezirksgerichts die Vereidigung von 50 Schöffen des Arbeitsgerichts in Lodz, statt. Am Sonnabend wird die Vereidigung von 300 Stellvertretern der Arbeitsgerichtsschöffen stattfinden.

b. **Nun auch Kunstzähne in der Krankenkasse.** Wie wir erfahren, wird die Krankenkasse bereits in den nächsten Tagen auch zahntechnische Arbeiten ausführen. Es wird eine besondere Prothesen-Abteilung geschaffen, in der die Versicherten Kunstzähne und Gebisse erhalten. Bisher hatte die Krankenkasse diese Arbeiten nicht ausgeführt.

a. **Verhaftung einer Falschgeldverbreiterin.** Vorgestern kam zu einem Händler auf dem Leonhardtplatz eine junge Frau, die für kleinere Einkäufe mit einer Einzlotymünze bezahlen wollte. Der Händler bemerkte jedoch, daß die Münze falsch ist und und gab diese der Käuferin zurück. Nun holte diese zwei Fünfziggroschenmünzen aus dem Geldbeutel hervor und überreichte sie dem Händler. Da auch diese Münzen von dem Händler als gefälscht erkannt wurden, rief dieser einen Polizisten herbei. Da bei der Verhafteten eine ganze Anzahl gefälschter Nickelmünzen vorgefunden wurden und ihre Personalien nicht festgestellt werden konnten, wurde sie nach der Kriminalpolizei gebracht. Hier wurde festgestellt, daß es sich um die 32jährige Einwohnerin von Turek Franciszka Kaczmarek handelt.

× **Wohnungsbrände.** Infolge eines schadhaften Kamins brach in der Wohnung des Gezenowicz, Cegielniana Nr. 12, Feuer aus. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. — In der Wohnung der Eheleute Bonikowski, Lipowa 39, brach Feuer aus, wodurch die Zimmereinrichtung eingeäschert wurde. In beiden Fällen erlitten die Wohnungsinhaber erheblichen Schaden.

× **Die Hölle in der Bazarna wird geschlossen?** Der Magistrat hat auf seiner letzten Sitzung auf Grund eingegangener Klagen beschlossen, das Haus für Ausgesiedelte in der Bazarnastraße 5, in dem sehr viele Familien einstweilen untergebracht waren, zu schließen und die einzelnen Familien in andere Häuser übersiedeln zu lassen.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf einen Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 15 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes ihrer Liegenschaften mit Strafen von 20 bis 45 Zl. belegt.

× **Festgenommene Diebe.** Die Zgierzer Polizei verhaftete einen Mann, der ihr verdächtig vorkam. Wie es sich herausstellt, ist der Unbekannte, der Dieb Jan Stolarek, wohnhaft in Zgierz, Berek-Joselewicz-Str. 27. Er gestand, mehrere Diebstähle verübt zu haben. Die gestohlenen Sachen verkaufte sein Bruder Josef Stolarek, Besitzer eines Kolonialladens in Zgierz, an einen Lodzer Kaufmann. Bei einer Haussuchung wurden verschiedene von dem Diebstahl herrührende Sachen gefunden. Die beiden Brüder wurden in das Lodzer Gefängnis eingeliefert. — Die Polizei verhaftete einen gewissen Antoni Wydrzynski, als er in der Alexandrowska 8 Geflügel stehlen wollte. Er wurde dem Untersuchungsrichter übergeben.

n. **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Reichert, Skladowa 31, geriet der Brzezinska 23 wohnhafte 25 Jahre alte Arbeiter Josef Jozefowicz mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm 3 Finger abriß. Ein Arzt der Krankenkasse ließ den Verunglückten in das Moscicki-Krankenhaus schaffen.

n. **Ueberfahren.** In der Nähe des Hauses Anna-Straße 3 wurde die Rokicinska 49 wohnhafte 22jährige Anna Filipowicz von einem Wagen überfahren und so erheblich verletzt, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft geholt werden mußte, der die Verunglückte nach Hause schaffen ließ.

b. **Von der Treppe gestürzt.** In der Wysokastraße 3 stürzte die Hauswärterin Viktoria Skrobalska von der Treppe und zog sich einen Rippenbruch zu. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

a. **Selbstmord.** Gestern zog der in der Petrikauerstr. 78 wohnhafte Berkowicz aus seiner Wohnung aus. Als die Arbeiter einen Teil der Möbel verladen hatten und mit diesem nach der neuen Wohnung abfuhren, wurde der Bruder des Wohnungsinhabers, Szmul Berkowicz, zur Beaufsichtigung der verbliebenen Möbel in der Wohnung belassen. Als die Arbeiter zurückkehrten, fanden sie den 22jährigen Szmul Berkowicz an dem Lampenhaken mitten im Zimmer hängend vor. Obgleich der Selbstmörder sofort abgeschnitten wurde, war jede Hilfe vergebens, da er bereits gestorben war.

b. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Koscielny 10, A. Charemza Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Papiernicka 50.

Lodzer Witz vom Tage

Dilemma.

A.: Mit welchen Kaufleuten soll man eigentlich heute Geschäfte machen: mit denen, die bereits bankrottiert sind, oder mit den anderen?

B.: Wer sind die anderen?

Artur Rubinstein

Zehntes Meisterkonzert

Artur Rubinstein — ein Sohn unserer Stadt. Seine musikalische Begabung äußert sich bereits im Kindesalter, und mit seinem zwölften Lebensjahr beginnt seine Virtuosenlaufbahn. Heute ist er ein Pianist von Weltruf, und sein Kommen löst hier immer wieder das größte Interesse aus.

Rubinstein beginnt sein vorgestriges Konzert mit Bachs Orgeltoccata in C-Dur, von Bussoni für Klavier übertragen. Er gestaltet sie mit großer Klarheit und läßt das herrliche Werk zum stärksten Eindruck des Abends werden. Ergreifend spielt er das traumhaft schöne Adagio und schafft im Präludium orgelähnliche Wirkungen. — Brahms Variationen über ein Thema von Händel hätten mehr Wärme und Tiefe vertragen, dafür blühte Chopin in aller Fülle seiner klanglichen Feinheiten auf. Hervorzuheben wäre die Polonaise, die Rubinstein zu gewaltigen Steigerungen fortriß.

Der letzte Teil des Programms — neue Musik, die in Rubinstein einen vortrefflichen Interpreten findet. Hier ist Gelegenheit geboten, sein ganzes technisches Können zu beweisen, und es scheint, als wende er gerade dieser Musik besondere Liebe und Sorgfalt zu. Tajcevic bietet in seinen „Morceaux balcaniques" zum Teil interessante Stimmungsbilder. Zuletzt Strawinskijs „Petruschka". Glänzende Wiedergabe, tosender Beifall. Und dennoch — diese Musik ist wie ein verzerrtes Sinnbild unserer Zeit: Mechanisierung, aufreizendes Blendwerk, Negierung aller inneren Werte, Aufbegehren niedrigster Instinkte, ein Vorwärtswollen in jagendem Rhythmus — in ein Nichts verstiebend.

Stürmisch verlangte Zugaben konnten nach diesem musikalischen Chaos zu keinerlei Geltung kommen.

H. E. S.

Japanisches Theater in Lodz. In der nächsten Woche kommt eine japanische Theatergruppe nach Lodz und wird im Stadttheater zwei Gastspiele geben.

Beschlagnahmt. Auf Anordnung des Warschauer Regierungskommissariats wurde das Buch Michal Goldlewskis „Z archiwum kontrwywiadu polskiego" (Aus den Archiven der polnischen Gegenspionage) beschlagnahmt, da es vorzeitig Enthüllungen macht, die dem Staatsinteresse schaden.

Sowjetrussische Ehrung deutscher Gelehrter. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in der feierlichen Jahresversammlung der Leningrader Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion die deutschen Universitätsprofessoren Hiller von Gaertringen, Norden und Wilken zu korrespondierenden Mitgliedern für die archäologische, filologische und historische Klasse der sozialwissenschaftlichen Abteilung gewählt worden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Ein Film von den Stätten, die der Heiland liebte.

Am 9. und 10. Februar gedenken wir in unserem Matthäisaal einen hochinteressanten Film vorzuführen. Der Film zeigt uns das Land, in welchem Jesus lebte und wandelte. Es gibt wohl keinen Christen, der nicht die Sehnsucht kennen würde, die Stätten zu schauen, die Jesus liebte. Der neue Film, den wir vorführen werden, bietet uns die Gelegenheit dazu. Möge niemand diese seltene Gelegenheit vorübergehen lassen. Ich lade alle Glaubensgenossen zu diesem neuen Film herzlichst ein. Der Reinertrag ist zur Abtragung der Bauschulden unserer Gemeinde bestimmt. Pastor A. Löffler.

Vereine und Versammlungen

a. **Neue Verwaltung des Verbandes der Bierhallenbesitzer.** Im Lokal der Fleischermeisterinnung in der Kopernikus-Straße fand gestern eine Versammlung des Verbandes der Bierhallenbesitzer statt, in der die neue Verwaltung gewählt wurde. Zum Präses der Verwaltung wurde Alexander Borowicz, zum Vizepräses Karl Freigang und zum Kassierer Josef Gardychowski gewählt.

Geschäftliche Mitteilung

Verstopfung. Die Zeugnisse von Frauenkliniken beweisen, daß das mild wirkende natürliche Bitterwasser **„Franz Joseph"** ausgezeichnete Resultate besonders bei Wöchnerinnen zeitigt. **Zu haben in Apoth. u. Drogerien.**

Aus den Gerichtssälen

4 Jahre Zuchthaus für den Brandstifter

b. Gestern verkündete das Bezirksgericht das Urteil in dem Brandstifterprozeß gegen Emil Wachowski, der angeklagt war, seine Fabrik in der Cymerstraße 7 in Brand gesteckt zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus.

Betrug an Stellungsuchenden

b. Im Oktober des vergangenen Jahres erschien auf dem Untersuchungsamt in Lodz Zygmunt Bogański und Jan Cieplucha, die folgendes erklärten: Im Juni 1930 hatten sie einen Hugo Diesler kennengelernt, der sich ihnen gegenüber als Mitarbeiter der Bank „Merkur" in Krakau ausgab und jedem von ihnen gesondert erklärte, daß er auch in Lodz in der Nawrot 20 eine Filiale besitze, für die er Laufjungen benötige. Beide erklärten sich einverstanden, den Posten zu übernehmen, worauf ihnen Diesler sagte, sie sollten sich in der Nawrot 20 melden. Als sie dorthin kamen, erfuhren sie von den Hauseinwohnern, daß eine solche Bank sich in dem Hause nicht befinde. Einige Stunden darauf trafen sie Diesler auf der Straße, der sich entschuldigte und ihnen erklärte, daß er das Banklokal noch nicht eröffnet habe. Sie seien aber beide mit einem Gehalt von 200 Zl. monatlich angestellt. Gleichzeitig übergab er ihnen einen Pack Briefumschläge, die sie in der Stadt austragen sollten. Nach einigen Tagen sagte Diesler jedem von ihnen gesondert, daß er einen von ihnen entlassen müsse. Um aber die Entlassung vornehmen zu können, bat er jeden von ihnen um ein Darlehen. Von Bogdański erhielt er 80 Zl. und von Cieplucha 100 Zl., die sie sich von Verwandten geborgt hatten, um nur nicht den Posten zu verlieren. Als Gegenleistung erhielten sie von Diesler einen eigenen Wechsel mit einem Giro der Bank Merkur. Keiner von ihn erhielt in der Folgezeit Gehalt, ebenso wie die Wechsel nicht eingelöst wurden.

Auf Grund dieser Angaben wurde eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß Diesler von der Bank Merkur nur die Vollmacht zum Verkauf von Dollarprämienanleihen erhalten hatte. Da er aber die Bank ebenfalls betrogen hatte, war er entlassen worden. Ferner wurde festgestellt, daß der Stempel und die Unterschrift der Bank Merkur auf den beiden Wechseln gefälscht war.

Diesler wurde daraufhin verhaftet und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Schuld des Angeklagten ging aus den Zeugenaussagen klar hervor, weshalb ihn das Gericht zu einem Jahr Besserungsanstalt verurteilte.

---

b. **Rohlinge.** Am 3. Mai des vergangenen Jahres gingen Kazimierz Biderkiewicz und Edmund Bochenski mit einer Pelagja T. am katholischen Friedhof spazieren. Plötzlich überfielen sie sie und vergewaltigten sie. Nachdem sie das Mädchen noch verprügelt und ihr mit Messern gedroht hatten, ergriffen sie die Flucht. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Festnahme der Verbrecher, die sich beide gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten hatten. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen geführt. Biderkiewicz wurde zu 2 Jahren und 6 Monaten und Bochenski zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

a. **Ein sechzehnjähriger Brandstifter.** Bei dem Autogaragenbesitzer Władysław Jabłoński in Głowno war der 16jährige Fiszel Klar als Gehilfe des Chauffeurs angestellt. Außer dem Klar arbeiteten in der Garage der Szczep. Wierzbicki u. Wł. Kuczkowski als Kraftwagenführer. Da Klar seinen Obliegenheiten nicht nachkam, wurde er von Jabłoński entlassen. Als der Kraftwagenführer Kluczkowski in der Nacht zum 2. Juni gegen 23 Uhr, aus der Garage nach Łowicz abfuhr, schloß er die Garage und bemerkte hierauf, daß sich Klar in der Nähe aufhielt. Kurz darauf geriet die Garage in Brand. Nach der Ablöschung des Brandes wurde festgestellt, daß das Feuer von außen an einer Wand entstanden war, die mit Benzin begossen worden war. Gegen den 16jährigen Fiszel Klar wurde ein Strafverfahren eingeleitet, und dieser hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

Ankündigungen

Hurra — ein Junge. Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, findet am Sonnabend, den 14. Februar, im Saale in der Konstantiner Straße 4 ein großer deutscher Theaterabend statt. Zur Aufführung gelangt der 3aktige urkomische Schwank „Hurra — ein Junge" von Franz Arnold und Ernst Bach. Ueber das Stück hat die gesamte Berliner Presse nur Lobenswertes zu berichten gewußt, so z. B. der „Berliner Lokalanzeiger": „Schon nach den ersten Szenen wurden die Zuschauer in die heiterste Stimmung versetzt, die sich im Laufe der Aufführung derart steigerte, daß das Spiel oft durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde. Es war ein Abend unbändiger Heiterkeit und frohen Genießens." — So dürfte es auch bei der Lodzer Aufführung sein. Da die Preise der Eintrittskarten in mäßiger Höhe gehalten sind, ist es jedem Liebhaber eines guten Theaters gegeben, diesem modernen Schwank beizuwohnen.

Maskenball im Turnverein „Kraft". Der morgen im Lokale Głuwnastraße 17 stattfindende Maskenball der Kraftler dürfte wieder das Ziel vieler Unterhaltungslustiger sein. Die Besucher werden auch auf ihre Rechnung kommen, denn nach den getroffenen Vorbereitungen wird dieser zweite Maskenball des Vereins „Kraft" den vorhergegangenen an Ausstattung, Ueberraschungen usw. noch bei weitem übertreffen. Deshalb versäume niemand, sich heute abend im Vereinslokal, Głuwnastraße 17, mit Einladungskarten zu versehen.

Ein Kinderfest. Die „Rodzina Wojskowa" veranstaltet am 15. Februar um 15 Uhr ein Kostümfest für die Kleinen unter der Benennung „Märchen bei Großmütterchen" im Garnisonskasino, Jerzy-Straße 2. Für das schönste Kostüm sind Preise bestimmt. Auch solche Kinder, die keine Kostüme haben, können kommen. — Am Sonnabend, den 7. Februar, findet im Garnisonskasino, Jerzy-Straße 2, ein „Dancing-Bridge" statt, den das Offizierskorps veranstaltet.

Hygienevorträge. Auf Bemühen der Propaganda-Sektion der städtischen Gesundheitsabteilung finden nachstehende Vorträge statt: Am Sonnabend um 10.15 Uhr im Lichtspieltheater „Raj", Baluter Ring 5, spricht Dr. Jakob Aschner in jüdischer Sprache über „Die Hygiene des Alltags". Am Sonntag, den 8. Februar, hält Dr. Eugenjusz Skipirzewa um 12,15 Uhr im städtischen Bildungskino Rokicińska-Straße 1, über das Thema „Die Diftheritis und wie man dieser Krankheit vorbeugen kann". Am gleichen Tage um 12 Uhr spricht Ing. Jan Kloczkowski über „Die Desinfektion bei dem Verlauf einer Ansteckungskrankheit". **Eintritt für alle Vorträge frei.**

SPORT und SPIEL

Krynica

Am vierten Tage der Hockeyspiele in Krynica kamen folgende Treffen zum Austrag:

Vereinigte Staaten — Oesterreich 2:1 (2:0, 0:1, 0:0)

Die erste Terz gehört vollständig den Amerikanern, die gut kombinieren und oft nach dem Tor schießen. Die Oesterreicher spielen sehr nervös. In der zweiten Terz holen sich die Oesterreicher, die jetzt in besserer Form spielen, ihren Ehrenpunkt. Alle Bemühungen um einen Ausgleich in der dritten Terz verlaufen erfolglos.

Kanada — Tschechoslowakei 2:0 (1:0, 0:0, 1:0).

Die Kanadier bewiesen in diesem Treffen ihre hohe Klasse. Die ganze Zeit hindurch liegt das Uebergewicht trotz des ehrgeizigen Spiels der Tschechen in den Händen der kanadischen Mannschaft. In den ersten fünf Minuten erzielt Dr. Watson den ersten Punkt. In der zweiten Terz verteidigen die Tschechen ihr Tor, schließlich gelingt es den Kanadiern aber doch noch in der dritten Spielzeit, ein Tor zu schießen.

Polen — Schweden 2:0 (1:0, 0:0, 1:0).

Ein unerwarteter Erfolg der Polen, die diesmal ausgezeichnet spielten. Vor dem Treffen wurde der polnischen Mannschaft im Namen des schwedischen Hockeyverbandes eine Silberplatte überreicht. Schon in der zweiten Minute erzielen die Polen das erste Tor. Die zweite Spielzeit läßt das Resultat unverändert, in der dritten dagegen schießt Krüger das zweite Tor. Die Schweden bemühen sich, ein Ehrentor zu erzielen, was ihnen aber nicht gelingt.

Frankreich — Rumänien 7:1 (3:0, 2:0, 2:1).

Das Treffen um den Pokal des Außenministers Zaleski brachte der französischen Mannschaft, die die ganze Zeit das Spiel in ihren Händen hatte, einen verdienten Erfolg. Der Ehrenpunkt der Rumänen wurde in der letzten Spielzeit erzielt.

* * *

Heute um 14.30 Uhr findet zum ersten Male eine direkte Rundfunkübertragung aus Krynica statt. Uebertragen wird eine Drittelzeit des Kampfes Polen—Oesterreich.

---

cs **Eishockey LKS — Polonia.** Die Verhandlungen des LKS. mit der Eishockeymannschaft der Polonia zwecks Austragung eines Gesellschaftsspiels in Lodz sind in günstigem Sinne abgeschlossen worden. Die Polonia entsendet Keller, Szczepaniak, Nowikow, Gregolajtis, Michalski und Szyszkowski. Das Spiel findet am Sonntag um 11 Uhr auf dem LKS.-Platz statt. Im Anschluß daran findet das Meisterschaftsspiel Union — Triumph statt.

cs. **Polnische Eishockeymeisterschaften in Kattowitz.** Eine Woche nach den Eishockeyweltmeisterschaften in Krynica werden in Kattowitz auf der Kunsteisbahn die polnischen Eishockeymeisterschaften ausgetragen werden, an denen alle A-Klasse-Mannschaften des Reiches teilnehmen werden.



„Liebe im Schnee"

Das seit einem Jahr verheiratete italienische Kronprinzenpaar — Kronprinz Umberto und Kronprinzessin Marie José, geborene Prinzessin von Belgien — beim Skilauf in den Bergen Savoyens.

Die motorisierte Rodel. Eine Motorrodel, die Erfindung des Amerikaners Sidney Wilkins, erreicht auf Schnee- oder Eisflächen eine Geschwindigkeit von 40 Meilen in der Stunde.

cs **Korbball LKS. — Triumph.** Am morgigen Sonnabend findet im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums ein Sportspielabend statt. Es spielen Triumph — WKS. (Frauenkorbball) und LKS. — Triumph (Herrenkorbball), sowie einige Schulmannschaften.

b. m. **Der letzte Tag der Klubmeisterschaften.** Die Finalkämpfe der Klubmeisterschaften finden heute um 19 Uhr im Saal des Angestellten-Klubs „Zjednoczone", Przendzalniana 68, statt. **Die Eintrittspreise betragen unverändert ab 50 Groschen.**

b. m. **Die gestrigen Kämpfe im Zjednoczone-Klub.** Spannend war der zweite Tag der Klubmeisterschaften. Technisch gab es folgende Resultate: Fliegengewicht: Pietrzycki — Kustorz (Sokol): Pietrzycki ist sicherer in seinen Schlägen, hält das Tempo gut aus und siegt sicher nach Punkten; Pawlak — Leszczyński (J. K. Poznański): Ausgeglichener Kampf durch drei Runden. Erst in der Zusatzrunde kann Pawlak einen knappen Punktvorsprung zum Siege herausholen; Bantamgewicht: Rybicki—Krzywański (Zjednoczone): Beide kämpfen zu sehr auf k. o. Rybicki erhält die Punktentscheidung; Leichtgewicht: Baranowski — Szczeciński (Geyer): Nach zwei Zusatzrunden kann Baranowski das Treffen für sich entscheiden; Pawlak —Kunikowski (Widzewer Manufaktur): Punktsieger Kunikowski; Mittelgewicht: Kucharski — Krawczyk (Geyer): Krawczyk kann seinen Gegner durch rechte Kinnhaken groggy schlagen und die Punktentscheidung für sich buchen.

× **Autostraße in Südpolen geplant.** Der polnische Touristenverband hat das Projekt einer Autostraße zwischen Krakau und Zakopane bearbeitet und beabsichtigt, schon in nächster Zeit mit der Verwirklichung dieses Plans zu beginnen. Die Autostraße soll in zwei Richtungen verlaufen. Die erste westliche, führt von Krakau aus über Skawina, Lencze, Lanckorona, Makuw, Babia Gura, Orawka, Chocholuw und endet bei Koscielisko in Zakopane, wo sie in die Straße nach Morskie Oko mündet. Die östliche Straße beginnt in Krakau und berührt die Orte Swiontniki, Zakliczyn, Trzemeszna, Mszana Dolna, Woksmund, Bialka, Bukowina und mündet bei Lysa Polanka in die Straße nach Morskie Oko. Die neue Autostraße soll günstigere Verkehrsbedingungen für den Kraftwagenverkehr auf dem Wege zwischen Krakau und dem Tatra-Gebirge schaffen, da der bisherige Weg infolge des Verkehrs der vielen Bauernwagen für den Kraftwagenverkehr nicht besonders geeignet ist. Die Baukosten dieser Autostraße werden mit 20 Millionen Zloty berechnet. Die veranschlagten Einkünfte sollen jährlich ungefähr 1 300 000 Zloty ausmachen und aus folgenden Quellen einfließen: die Durchfahrtsgebühren für Motorräder würden 5 Zl., für Motorräder mit Beiwagen 7 Zl., für Personenkraftwagen 12 und 16 Zl., für Lastkraftwagen 25 Zl. betragen. Außerdem werden noch Einnahmen aus Sportveranstaltungen vorausgesehen, so daß die Verwaltungskosten gedeckt werden könnten, die Anleihen zurückgezahlt und eine Amortisierung des Aktienkapitals ermöglicht werden würde.



Elli Beinhorns Rückflug

soll von Bissao — ihrem Ziel in Portugiesisch-Guinea, das sie vor wenigen Tagen glücklich erreicht hat — den Niger aufwärts, über Timbuktu, quer über die Sahara nach Tunis führen.

Start zum Weiterflug der Afrikafliegerin

Die polnischen Flieger Stanisław Skarzyński und Andrzej Markiewicz, haben mit ihrem Flugzeug „L. 2", Krakau, wo sie sich infolge des Nebens aufhalten mußten, verlassen. Trotz anhaltenden Nebels sind die Flieger in Richtung Tarnow, Jaslo und Dukla gestartet, um über die Karpathen Ungarn zu erreichen.

Auszeichnung der Sportfliegerin Marga von Etzdorf. Der bekannten Sportfliegerin Marga v. Etzdorf hat Prof. Junkers als Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen die goldene Junkersnadel sowie ein Modell des von ihr geflogenen Flugzeuges überreicht. Marga v. Etzdorf hat durch ihren sportlich allgemein anerkannten Alleinflug, der sich von Berlin über Spanien nach Afrika und Teneriffa führte, von wo sie den Rückflug über Tunis nach Europa antrat, als erste Dame diese Auszeichnung erworben, mit der vom Junkersflugzeugwerk erfolgreiche Flugkapitäne des Luftverkehrs, Weltrekordflieger und Vollbringer einzelner hervorragender Sportleistungen ausgezeichnet werden.

Rundfunk-Presse

Das heute abend um 20,15 Uhr aus der Warschauer Filharmonie übertragene Konzert wird mit der Ouvertüre zu „Faust" von Richard Wagner eingeleitet, die 1840 — wie Wagner bekennt — „aus einer inneren Unzufriedenheit heraus" entstanden ist und die anfänglich als ein Teil einer Faust-Sinfonie gedacht war. Es folgt die Orchestersuite von Maurice Ravel „Le Tombeau de Couperin" (Couperins Grab), ein dem Andenken dieses im 17. Jahrhundert lebenden Komponisten gewidmetes Musikstück. Schließlich gelangt, zum ersten Male in Polen, Paul Hindemiths Orchesterkonzert zur Aufführung, ein Werk „der reinen Form"

Aus dem Reich

Die Diebe des Brillanten der Kawecka festgenommen

Im Zusammenhang mit dem Diebstahl des Brillanten der verstorbenen Schauspielerin W. Kawecka, über den wir bereits berichteten, hat die Polizei bei einer Untersuchung im Zirkus in der Dzikastraße, Utwald Leon (Gabrys), Kasperowicz Jozef (Kacap)) und Kacpelki Stanislaw (Majdaniarz) verhaftet, die sich dazu bekennen, den Ring gestohlen zu haben. Wie die Verhafteten angeben, ist der Ring weder verkauft, noch außer Landes weggeschafft, sondern im Garten Frascati versteckt worden. Da die Diebe jedoch nicht angeben wollen, wo sie ihn versteckt haben, wird das ganze Gelände von der Polizei abgesucht, auch werden alle Schlupfwinkel der Diebe, Hehler und Schmuggler einer genauen Beobachtung unterzogen.

Tod des Opfers eines Krakauer Polizisten

Der „Naprzod" meldet:

Am Montag verstarb in Nowy Targ im Alter von 27 Jahren der Absolvent der medizinischen Fakultät der Jagiellonischen Universität Ivo Corner, ein südslawischer Staatsbürger, der dreieinhalb Jahre an den Folgen der Brutalität des Krakauer Polizisten Pawelka, von dem er auf grausame Weise mißhandelt worden war, im Spital krank gelegen hatte.

Die letzten Stunden des Verstorbenen waren Stunden schrecklicher Qualen. Zehn Tage vor seinem Tode wurde Corner infolge der ausgestandenen Leiden irrsinnig. Da der Kranke häufig Anfälle bekam, ließ ihn die Verwaltung des Krankenhauses in ein Einzelzimmer bringen und in ein Gitterbett legen. In den letzten zehn Tagen schwebte der Kranke zwischen Bewußtlosigkeit und Irrsinn. Während seiner Anfälle glaubte er sich von jemandem verfolgt und gequält und bat seinen unsichtbaren Peiniger flehend, ihn doch in Ruhe zu lassen. Wiederholt nannte er Pawelkas Namen.

Ein Sittenbild aus der Hauptstadt

Die „Armen" — vertrinken Zehntausende Zloty.

Die sogenannte „Hockersteuer", die von solchen Gästen erhoben wird, die sich nach 12 Uhr in den Gasthäusern aufhalten, ist die große Sorge des Magistrats. Da die Gäste sie nicht sofort bezahlen wollen, müssen Protokolle aufgenommen werden. Wie es sich aber meistens herausstellt, besitzen viele dieser Gäste nichts, so daß der Magistrat die Steuer nicht einmal zwangsweise eintreiben kann. So wurden z. B. in kurzer Zeit gegen 600 solcher Anweisungen, was annähernd 3000 Zl. ausmacht, zurückerstattet und mußten vernichtet werden. Nach der veranlagten Steuer konnte festgestellt werden, daß diese Menschen Tausende Zloty in den Gasthäusern ausgeben.

St. Zgierz. Konzert der Feuerwehr. Dieser Tage veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr ein Konzert. Das Programm war sehr interessant zusammengestellt. Eingeleitet wurde das Konzert vom Orchester der Feuerwehr, das die Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" von F. v. Suppé und eine Fantasie über Melodien aus der Oper „Rigoletto" von Verdi vortrug. Hierauf sang der Chor der Zgierzer „Lutnia" zwei Lieder. Viel Heiterkeit erregten die humoristischen Vorträge der Herren L. Tuszynski und Wl. Szymanski. Dann erschien auf dem Podium der Männerchor des Zgierzer Gesangvereins unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Fr. Pohl, und brachte ebenfalls zwei Lieder zum Vortrag. Den Abschluß des Programms bildeten wieder Vorträge des Orchesters der Feuerwehr. Es gelangten zum Vortrag eine Fantasie über Melodien der Oper „Halka" von St. Moniuszko und eine Fantasie über Melodien aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner. Sämtliche Vorträge fanden reichen Beifall des Publikums. Nach Schluß des Konzertes versammelten sich die Gäste zum Tanz, der sich bis in die späten Morgenstunden hinzog.

Do. Pabianice. Generalversammlung im Gesangverein am Bethause der Brüdergemeinde. Dieser Tage fand die diesjährige Generalversammlung des Gesangvereins im eigenen Lokale (Johannisstr. 6) statt und wurde durch den Vorstand, Herrn Schreiber, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Erschienen waren gegen 60 Mitglieder. Nach der Verlesung der Protokolle gab der Schriftführer den Jahresbericht bekannt. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 213. Der Kassenbericht ergab einen Barbestand von 500 Zl.; die Außenstände betrugen 200 Zl. Nach einer Pause fanden die Neuwahlen statt. Die bisherige verdienstvolle Verwaltung wurde wiedergewählt und besteht somit aus folgenden Herren: Vorstände: H. Schreiber und R. Kwast; Schriftführer: R. Neumann und Frl. Hier; Kassierer: König und Bastian. In die Revisionskommission wurden die Herren Weber und Seiler gewählt. Hier sei auch erwähnt, daß der Verein anfang März das Oratorium „Huß" aufführen wird. Die Versammlung wurde nach 10 Uhr geschlossen.

Do. — Hauptversammlung des evang.-augsburgischen Kirchengesangvereins. Die diesjährige Hauptversammlung fand Sonnabend statt. Erschienen waren gegen 90 Mitglieder, darunter das langjährige Ehrenmitglied Herr August Grüning aus Lodz. Die Versammlung wurde vom Präses, Herrn Pastor Gutsch, um 8 Uhr abends eröffnet. Nach Verlesung der Protokolle durch den Schriftführer Herrn Wildemann gab Herr Paul als Kassierer den Kassenbericht bekannt. Das Barvermögen des Vereins beträgt gegenwärtig 3000 Zl., die Außenstände 400 Zl. Da die Beiträge nur zum Teil die Ausgaben decken, beschloß die Versammlung nach einer überzeugenden Ansprache des Vorstandes, Herrn Herter, die Beiträge für die aktiven Mitglieder auf 1,50 Zl. vierteljährlich, für die passiven auf 3 Zl. zu erhöhen. Der Verein zählt heute 280 Mitglieder, darunter 49 Sänger und 38 Sängerinnen. Die Neuwahl ergab dann die Wiederwahl der bisherigen Verwaltung mit geringen Aenderungen; sie besteht aus folgenden Herren: Vorstände: O. Herter und W. Lehmann; Schriftführer: Wildemann und Seisel; Kassierer: O. Paul und Wirsch; Vorstandsdame: Frl. Steinbrenner. Die Versammlung wurde um ½2 Uhr geschlossen.

Warschau. Absturz eines Militärflugzeuges: der Flieger tot. Bei einem Probeflug auf dem Flugplatz Okecie stürzte das Militärflugzeug „Spad" aus erheblicher Höhe ab. Der Flieger, Unteroffizier Kniazkiewicz, war auf der Stelle tot.

Jarocin. Tod in der Rübenmiete. Antonina Mendel, ein Dienstmädchen des Bauern Niemczyk, ging auf das Feld, um Rüben aus der Miete zu holen. Als sie sich in der Miete befand, brach plötzlich die obere Erdschicht ein und verschüttete das Mädchen. Erst nach einigen Stunden wurde es als Leiche gefunden.

Schrimm. 4 Kinder verloren. Die beiden Söhne des Sergeanten Franckowiak, der 6jährige Tadeusz und der 4jährige Czeslaw, schlidderten auf dem zugefrorenen Teich. Als das Eis plötzlich brach, ertranken beide Knaben. Die Leiche des Tadeusz konnte erst am Morgen geborgen werden, während die des Czeslaw noch nicht gefunden wurde. Das Ehepaar Franckowiak hatte kurz vorher gleichfalls durch Unfall zwei Kinder verloren.

Skotschau. Raubmord. Montag abend zwischen 9 und 10 Uhr verübten drei maskierte Banditen einen Raubüberfall auf die am Ringplatz in Skotschau gelegene Restauration Tramer. Die Räuber, die den Augenblick abgepaßt hatten, bis sich die letzten Gäste aus dem Lokal entfernt hatten, stürzten sich in einem hinter dem Schanklokal gelegenen Zimmer sofort auf die Inhaberin der Gastwirtschaft, die 55jährige Frau Martha Tramer, eine kleine, schwächliche Frau, deren Mann vor 2 Wochen gestorben ist. Während einer von ihnen der Frau mehrere wuchtige Kolbenschläge mit seinem Revolver auf den Kopf versetzte, unter welchen die Greisin sofort zusammenbrach, fesselten die beiden anderen die der Mutter zur Hilfe geeilte Tochter Elisabeth (mit welcher die Frau allein das Haus bewohnte), knebelten sie und banden sie an ein Bett fest. Dann machten sich die Banditen kaltblütig auf die Suche nach ihrer Beute, wobei ihnen 180 Zloty, 50 Reichsmark, eine goldene Uhr, verschiedene Lebensmittel und mehrere Flaschen Schnaps in die Hände fielen. Diese Beute verluden sie auf ein bereitgehaltenes Auto, mit welchem sie sodann in der Richtung gegen Bielitz flüchteten. Noch in der Nacht fuhren Skotschauer Polizeimannschaften gleichfalls mit dem Auto nach Bielitz und nach verschiedenen Feststellungen, die sie hier machten, nach Komorowitz weiter, wo sie die Mörder (es handelt sich durchweg um junge Leute) in der Wohnung eines gewissen Wandzel bei einem Gelage versammelt fanden. Es wurden vier Verhaftungen durchgeführt, und zwar wurde Thomas Paszka aus Skotschau, ein gewisser Pakowski, Heller und Wandzel festgenommen. Man fand noch fast die gesamte Beute bei den Banditen und konnte sie ihnen abnehmen.

Aus aller Welt

Plüschows Leiche gefunden

(T) **New York,** 5. Februar.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist es der Expedition endlich gelungen, die Leichen der beiden deutschen Flieger Gunther Plüschow und Dreblow aufzufinden. Plüschows Leiche weist schreckliche Verwundungen auf.

3 Jahre und 8 Monate Gefängnis für Tausend

Am Donnerstag mittag fällte das Gericht in München im Prozeß Tausend nach mehrstündiger Beratung das Urteil. Der Angeklagte Tausend wurde wegen fünf Vergehen des beendeten und einem Vergehen des versuchten Betruges zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Dagegen wurde er in einem Fall von der Anklage des Vergehens des versuchten Betruges freigesprochen. Auf die erkannte Strafe wird ein Jahr 8 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Soweit das Gericht zu einer Verurteilung gekommen ist, hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen. Im übrigen fallen sie der Staatskasse zur Last. Außerdem hat das Gericht beschlossen, Dr. Buckley, der als Zeuge nicht erschienen ist, zu einer Geldbuße von 500 Reichsmark zu verurteilen, sowie zu den Kosten, die durch sein Ausbleiben verursacht worden sind. Das Verfahren gegen Tausend wegen versuchten Betruges im Falle Buckley wird vorläufig eingestellt. Die bei Tausend vorgefundenen Materialien werden beschlagnahmt.

In der Begründung zum Urteil im Prozeß Tausend hob der Vorsitzende u. a. hervor: Das Gericht stehe auf dem Standpunkt, daß eine künstliche Goldherstellung wohl theoretisch aber nicht praktisch möglich sei. Bei einer Elementeumbildung seien Energiemengen in einem Umfange nötig, über die Menschen nicht verfügen. Wenn bei Tausend-Versuchen ein Ergebnis vorgekommen sei, dann sei das Gold dem Material hinzugeführt worden, ohne daß die Anwesenden es bemerkten. Tausend habe seine Versuche mit künstlichen Manipulationen solange weitergeführt, bis die Beobachter ermüdet gewesen seien.

Max Schmeling in Amerika verhaftet

Gegen Kaution von 10 000 Dollar wieder freigelassen

In Elizabeth, im Staate New Jersey, wurde der Weltmeister Max Schmeling überraschenderweise verhaftet, und zwar wegen des Zwischenfalls im Hotel Comodore am letzten Montag. Schmeling hatte damals einen Bürogehilfen, der ihm im Auftrage eines Rechtsanwaltes eine Zahlungsaufforderung überbringen sollte, etwas unsanft aus dem Hotel gewiesen. Gegen Gestellung einer Bürgschaft von 10 000 Dollar wurde er wieder aus der Haft entlassen.

„Miß France" Schönheitskönigin von Europa

Gestern fand in Paris die Wahl der Schönheitskönigin von Europa unter den Schönheitskönigginnen der verschiedenen europäischen Länder statt. Die Wahl fiel auf „Miß France".

(T) **110 Schiffe feiern.** Im Hamburger Hafen liegen zurzeit über 110 Schiffe mit einem Raumgehalt von mehr als 300 000 Bruttoregistertonnen still.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 5. Februar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 6° Cel., mittags 12 Uhr — 4° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 4° Cel.

Barometer: 750° gestiegen.

Von der evangelischen Kreditgenossenschaft in Alexandrow

ch. Am Montag fand im Saale des „Polyhymnia"-Vereins die diesjährige Generalversammlung, verbunden mit einer 10-Jahresfeier statt. Die Generalversammlung wurde in Anwesenheit von 228 Mitgliedern vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Ernst Glückermann, eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde einstimmig der Präses der Verwaltung, Herr Pastor Julius Buse, gewählt, der seinerseits die Herren Emil Prochowski und Heinrich Flieger zu Beisitzern sowie Herrn Ernst Glückermann zum Schriftführer berief. Zunächst wurde das Protokoll von der letzten Generalversammlung verlesen. Es folgte der Kassenbericht, aus welchem zu ersehen war, daß trotz der allgemeinen Krise die Kasse auch im verflossenen Jahre einen enormen Aufschwung genommen hat. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden insgesamt 229 117,20 Zl. an 466 Mitglieder verliehen, so daß durchschnittlich 342 Zl. auf jedes Mitglied kamen. Die Mitglieder vom Lande haben 75 050 Zl. und Mitglieder aus der Stadt 154 067,20 Zl. geliehen. Im ganzen waren am 31. Dezember 364 739,55 Zl. unter den Mitgliedern verliehen. Die Kasse zählte am 1. Januar 1930 472 Mitglieder, hinzugekommen sind im Laufe des Jahres 88, ausgeschieden 9, so daß am Ende des Jahres 551 Personen der Kasse angehörten. Von den Mitgliedern sind: 237 Landleute, 136 Fabrikanten und Handwerker, 10 Kaufleute und Händler, 79 Arbeiter, 11 Beamte, 76 Angehörige verschiedener Berfe, sowie 2 verschiedene Institutionen. An Mitgliedsanteilen waren am 1. Januar 1930 39 242,55 Zl. vorhanden; hinzugekommen sind im Laufe des Jahres 15 808,85 Zl.; ausgezahlt wurden an ausgeschiedene Mitglieder 557,65 Zl., so daß am 31. Dezember 1930 Anteile auf die Summe von 54 493,75 Zl. vorhanden waren. An Spargeldern waren am 1. Januar 1930 249 157,90 Zl. in der Kasse; im Laufe des Jahres sind hinzugekommen 227 739,95 Zl.; ausgezahlt wurden 138 811 Zl., so daß am 31. Dezember 1930 338 086,85 Zl. Spargelder von 295 Sparern hinterlegt waren. Bewegliches Eigentum besitzt die Kasse im Werte von 2861,20 Zl. Administrationsunkosten waren 13 481,14 Zl., das ist 3,22 Prozent vom Umsatzkapital, Reingewinn war 5324,39 Zl., welcher wie folgt verteilt wurde: Reservefonds 900.09 Zl. (10 %). Dividende 4424.30 (10 %). Die gedeihliche Entwicklung der Kasse erhellt aus einem Vergleich mit den früheren Jahren. 1924 betrug das Umsatzkapital 1882,20 Zl., 1925 — 9679,85 Zl., 1926 — 38 678,31 Zl., 1927 — 99 697,50 Zl., 1928 — 193 786,82 Zl., 1929 — 304 814,89 Zl., 1930 — 417 410 Zl. Umsätze waren im ganzen 4 412 116,11 Zl. Nach diesem Bericht wurde der Revisionsbericht von Herrn Emil Prochowski verlesen, der der Verwaltung das beste Zeugnis über ihre Tätigkeit ausstellte. Die Berichte wurden einstimmig angenommen, worauf dann die Verwaltung entlastet wurde. Es folgte die Neuwahl; die ausscheidenden Mitglieder wurden wieder gewählt, nur anstelle des verstorbenen Julius Engel gelangte Herr August Hirsch in die Verwaltung, die demnach aus folgenden Herren besteht: Pastor Julius Buse, Ewald Koch, Heinrich Flieger. Aufsichtsrat: Ernst Glückermann, Oskar Kerger, Emil Prochowski, Julius Feige, Alexander Bengsch, August Hirsch; Vertreter: Eugen Jahn, Rudolf Littke, Adolf Schepe. Buchhalter der Kasse ist Herr Kantor Heinrich Salin. Unter freien Anträgen wurde beschlossen, 10 Zl. Einschreibegebühr für neu hinzukommende Mitglieder zu erheben. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Versamlung mit den besten Wünschen für die Zukunft von Herrn Pastor Julius Buse geschlossen.

Nach Schluß der Generalversammlung fand dann aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Kreditgenossenschaft ein gemütliches Beisammensein statt, an dem auch Vertreter anderer Kreditinstitutionen teilnahmen, so u. a. die Bank Lodzer Industrieller und die Lodzer Evang. Kreditgenossenschaft. Der Vertreter der erstgenannten Bank, Herr Alfons Adam, überbrachte die Glückwünsche seiner Bank und hielt anschließend einen hochinteressanten Vortrag über wirtschaftliche Fragen. Die Glückwünsche der evang. Kreditgenossenschaft Lodz überbrachte deren Präses, Herr Leopold Nickel. Darauf wurde von Mitgliedern des Jugendvereins, deren Väter der Kasse angehören, das Stück „Der Sohn der Zigeunerin oder mein ist die Rache" aufgeführt, in dem folgende Personen mitwirkten: Frl. Gertrud Reichert; Herren: Helmut Schultz, Ernst Schmidt, Leopold Link, Gerhard Frede, Edmund Patz I, Edmund Patz II, Waldemar Sommer, Karl Wolf, Alfons Hintz.

Handel und Volkswirtschaft

Vergrößerung des Beschäftigungsgrades in der Lodzer Textilindustrie

ag. Nach Angaben des Verbandes der Textilindustrie in Polen stellt sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Firmen für die Zeit vom 19. bis 26. Januar wie folgt dar: In der Baumwollindustrie: 6 Tage in der Woche waren 18 Fabriken mit 12 648 Arbeitern beschäftigt, 5 Tage — 7 Fabriken mit 18 436 Arbeitern, 4 Tage 5 Fabriken mit 3918 Arbeitern, 3 Tage — 6 Fabriken mit 9119 Arbeiter. Vollkommen stillgestanden haben 5 Fabriken. Insgesamt waren in der Berichtszeit 44 121 Arbeiter beschäftigt, was im Verhältnis zur vorhergehenden Zeit eine Besserung bedeutet. Dies lässt sich vor allem mit den Vorbereitungen zur Sommersaison erklären.

In der Wollindustrie ist für die Berichtszeit ebenfalls eine Besserung zu verzeichnen, 6 Tage in der Woche waren 14 Fabriken mit 9713 Arbeitern beschäftigt, 5 Tage eine Fabrik mit 264 Arbeitern, 4 Tage 3 Fabriken mit 1835 Arbeitern, 3 Tage 3 Fabriken mit 1231 Arbeitern. Insgesamt waren 13 043 Arbeiter beschäftigt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im April vorigen Jahres wurde Piotr Wlodarski, der Mitinhaber der Firma **„Wlodarski, Stawicki u. Co."**, vom Lodzer Handelsgericht für fallit erklärt. Gegen dieses Urteil legten einige Gläubiger des Wlodarski Protest ein, der vom Handelsgericht jedoch zurückgewiesen wurde. Die Gläubiger wandten sich an das Berufungsgericht, das die Falliterklärung Wlodarskis aufhob.

Im Juni vorigen Jahres schloss die Firma **„Fajwlowicz und Goldberg"**, Plac Wolności 7, mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wonach sie sich verpflichtete, 20 Prozent der Schulden in vier halbjährigen Zahlungen zu begleichen. Obgleich sich die Mehrzahl der Gläubiger für das Abkommen erklärte, wurde es vom Handelsgericht nicht bestätigt, das als Grund dafür die Abwesenheit der Fallierten bei dem Abschluss des Abkommens angab. Der Sachwalter der Fallierten legte dagegen Berufung ein. Das Appellationsgericht hob das Urteil des Handelsgerichts auf und bestätigte den Vertrag der Firma mit den Gläubigern.

Im September 1929 wurde die Firma **„Lusternik und Zultkowski"** für fallit erklärt, wobei der Eröffnungstermin auf den 1. Dezember 1928 festgestellt wurde. In Anbetracht dessen, dass der vorläufige Syndikus einen Wechsel erhielt, woraus hervorgeht, dass die fallierte Firma ihre Zahlungen schon am 10. März 1928 eingestellt hatte, suchte er beim Gericht um Aenderung des Eröffnungstermins nach. Das Gericht bestimmte daraufhin den Eröffnungstermin auf den 10. März 1928.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Das Warschauer Handelsgericht hat folgende Firmen für fallit erklärt: Strumpffabrik von Sch. Alvert, Nowolipie 44, wobei der Besitzer wegen böswilligen Bankrotts in Schuldhaft genommen wurde, ferner Natan Schechtmann, Ceglana 17, die Kunstseidenfabrik von E. Rotuszniak, Graniczna 11 und die Eisenwarenhandlung von J. Schwarzbaum. Twarda 6. Die letzte Firma besteht seit 50 Jahren und erfreute sich des besten Rufes. Ausserdem erklärte das Bezirksgericht in Radom die Klempnerei von A. Malecki, in Radom, Lubelska Strasse, und das Bezirksgericht in Bendzin die Manufakturgenossenschaft „Blawat" für fallit.

B. **Die Tätigkeit des Handelsgerichts im Januar.** In der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts liefen im Laufe des Monats Januar 9 Gesuche um Falliterklärung ein, die alle bewilligt wurden. Gesuche um Zahlungsaufschub wurden vier abgegeben, doch nur eines bestätigt. Klauseln für Beträge über 1000 Zl. hat das Gericht im Januar 304 ausgefolgt. Ausserdem sind bei dem Gericht 94 Handelsprozesse eingelaufen.

B. **Unvorhergesehene Schwierigkeiten der Seidenkonvention.** Die neugegründete Seidenkonvention in Lodz kann sich nicht weiter ausdehnen und an Bedeutung gewinnen, da sich die Färber- und Appreteurvereinigungen in der Schweiz mit den Forderungen der Lodzer Seiden-Grossindustriellen, nur Waren der kartellisierten Seidenfabriken zum Färben und Appretieren anzunehmen, nicht einverstanden erklärt haben. Die Schweizer Färber- und Appreteurvereinigungen gehen von dem Standpunkt aus, dass jeder ihr Kunde sein kann, der gut bezahlt, um so mehr, als in der Seidenindustrie durch die geschaffene Konkurrenz die Preise immer niedriger werden und die Verbreitung der Seidenstoffe immer mehr zunimmt. Die Kunstseidenspinner und Seidengarnlieferanten sind dem Wunsch der Kartellmitglieder nachgekommen und verkaufen nichts an die kleinen Fabrikanten für Seiden- und Kunstseidenwaren, doch bekommen diese das Garn bei den Händlern und Konkurrenzfirmen. Die Konkurrenz wird von seiten der kleinen Seidenfabrikanten mit grösster Verbissenheit getrieben und die Waren werden bei kleinstem Verdienst zu billigen Preisen abgegeben. In Lodz gehören zum Kartell etwa 50 Seidenwaren- und ungefähr 200 Kunstseidenfabrikanten.

Die Beweiskraft der Handelsbücher

Die letzte Nummer des Organs der Kattowitzer Handelskammer entnehmen wir die nachstehende wichtige Entscheidung des O. V. G.:

Das Oberverwaltungsgericht hat (durch Urteil Nr. 1516/28) entschieden, dass Handelsbüchern die steuerliche Beweiskraft abzusprechen ist, sobald festgestellt wird, dass die Buchung einer Transaktion unterlassen wurde.

Im konkreten Falle erklärte die Berufungskommission die Buchführung der klagenden Firma für unzuverlässig, weil sich herausgestellt hatte, dass einige Posten bezüglich des Ankaufs von Rohstoffen nicht eingetragen waren. In der Kommissionssitzung erhob die Firma den Einwand, dass von einer Buchung dieser Posten nicht die Rede sein konnte, weil sie die angekauften Rohstoffe nicht weiterverkauft, sondern verarbeitet und es daher keinen Zweck hätte, den Ankauf der Rohstoffe zu verheimlichen. Diesen Einwand liess die Kommission nicht gelten. Das Oberverwaltungsgericht bezeichnete die Auffassung der Steuerbehörde für zutreffend und zwar aus folgenden Gründen:

Der Kläger hat nicht in Abrede gestellt, dass die erwähnten Einkäufe Transaktionen ihres Unternehmens gewesen waren, sondern sich nur auf die Erläuterung beschränkt, aus welchem Grunde die betreffenden Posten nicht gebucht worden sind. Das Handelsgesetzbuch schreibt jedoch in den Artikeln 8—10 vor, dass sämtliche Transaktionen des Kaufmanns in den Handelsbüchern ihren Ausdruck finden müssen. Dazu gehören auch die Einkäufe des Unternehmens. Fehlt auch nur eine Buchung dieser Art, so liegt ein hinreichender Grund vor, den Handelsbüchern Beweiskraft abzusprechen.

× **Um die Vergrösserung der Textileinfuhr nach Rumänien.** Am Mittwoch fand eine Sitzung des Ausfuhrausschusses der Lodzer Industrie- und Handelskammer statt, in der das Problem der Ausfuhr polnischer Baumwollgewebe nach Rumänien zur Besprechung gelangte. Bei der Eröffnung der Konferenz besprach Ing. Bajer den seit einiger Zeit bemerkten Rückgang des Verkaufs polnischer Waren in Rumänien, was die Kammer bewogen habe, den Exportreferenten der Kammer Dr. Henryk Berkowicz nach Rumänien zu entsenden. Dr. Berkowicz referierte darauf die Ergebnisse seiner Unterschungen in Tschernowitz, Galatz, Buhus, Bukarest und Temesvar, wobei er die Aenderungen der Verhältnisse in der rumänischen Textileinfuhr in der Zeit von 1922—1929 schilderte und auf den Preiskampf hinwies, der auf diesem Markt herrscht, und wobei die rumänische Industrie immer mehr Boden gewinnt, da der durchschnittliche Zoll schon im Herbst vorigen Jahres 70 Prozent ausmachte und noch weiterhin automatisch ansteigt. Nach einer eingehenden Besprechung der einzelnen Punkte des Referats erklärte Vizevorsitzender Fiedler, dass die Ergebnisse der Untersuchung dem Ausfuhrausschuss der Kammer überwiesen werden, der Bemühungen anstellen wird, den polnischen Export nach Rumänien zu bessern.

× **Staat macht der Radioindustrie Konkurrenz.** Die kürzlich stattgefundene Tagung der Vertreter der Radiofirmen in Polen beriet u. a. über die vom Staat unternommene Herstellung radiotechnischen Zubehörs und stellte fest, dass dies äusserst unerwünscht sei, da schon die staatliche Produktion von Radioteilen der Nachfrage genügen kann. Die Tagung beschloss, an das Industrie- und Handelsministerium eine Denkschrift zu richten, in welcher um Verringerung der staatlichen Produktion gebeten wird und der Handel mit diesem Artikel unterlassen bleiben soll. Ein anderer Beschluss fordert freien Handel und freie Produktion. Die Tagung beauftragte eine Kommission mit der Regelung der Preise im Radiohandel. In Sachen des Verkaufs gegen Teilzahlungen war man sich darüber einig, dass dieser nicht so einfach abzuschaffen sei und einstweilen noch bestehen bleiben soll. Nur müsse man ihn den Verhältnissen auf dem Geldmarkt und der Kreditpolitik der Bank Polski angleichen.

× **Weiterer Arbeiterabbau in Oberschlesien.** Grosse Bestürzung hat in Schlesien die angekündigte Entlassung von 1500 Arbeitern der Aktiengesellschaft Giesche-Harriman hervorgerufen. Ausserdem suchte die Direktion der Ballestrem-Kohlengruben beim Demobilisationskommissar um Bewilligung zum Abbau von 500 Arbeitern nach, wobei in der Grube „Waleska" allein 150 Bergleute entlassen werden sollen. Auch in der Grube „Breda", die dem Fürsten von Pless gehört, sollen 300 Arbeiter abgebaut werden. Schliesslich wurde die Glashütte in Orzerz, in der 200 Leute beschäftigt waren, vollständig geschlossen.

B. **Getreidebaisse in ganz Polen.** Auf der Warschauer Getreidebörse herrschte gestern ein „schwarzer Tag". 100 kg Weizen, der vor einigen Tagen noch mit 28 Zl. gezahlt wurde, verkaufte man für 21 Zl., der Roggen fiel von 22 auf 19 Zl. In anderen polnischen Städten sind die Preise noch niedriger, und zwar wird Weizen mit 18 Zl. und Roggen mit 14 Zl. verkauft. **In den Dörfern zahlt man für 100 kg 11 Zloty.**

B. **Die Preise der Gold- und Silbermünzen.** Infolge des Sinkens des Weltpreises der Edelmetalle sind die Preise der russischen Münzen i. Polen zurückgegangen: der Goldrubel ist auf 4,70 Zloty gefallen, der Silberrubel auf 1,60 Zloty, Silberkleinmünzen (5—20 Kopeken) auf 0,72 Zloty.

Der Tscherwonietz stieg auf 3,45 Zloty.

Posener Getreidebörse. Roggen, 390 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 17,50, Roggen, 45 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 17,25. Weizen 20—20,75, Roggenmehl 27,50, Weizenmehl 36—39, Hafer einheitlich 18,75—19,75, Roggenkleie 11,50—12,50, Weizenkleie 12,50—13,50. Rest unverändert. Stimmung schwach.

Baumwollbörsen

Liverpool. 5. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Februar 5.98, März 5.55, April 5.59, Mai 5.64, Juni 5.69, Juli 5.74, August 5.77, September 5.80, Oktober 5.84, November 5.88, Dezember 5.92. Loco 5.64.

Liverpool, 5. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 9.06, März 8.38, Mai 8.49, Juli 8.64, September 8.80, November 8.91, Loco 8,90.

New York, 5. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.65. Kontrakte: Januar 11.57, Februar 10.43, Mräz 10.57, April 10.68, Mai 10 83, Juni 10.94, Juli 11.07, August 11.19, September 11.9, Oktober 11.32, November 11.40, Dezember 11.49.

New Orleans, 5. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 11,57. März 10.57, Mai 10.84, Juli 11.06, Oktober 11.31, Dezember 11.49. Loco 10,32.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.90¼ Verkauf 8.92¾ Kauf 8.88¼
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.99¼
Amsterdam	358.65	Prag	26.40¼
Stockholm	—.—	Zürich	172.40
Budapest	—.—	Wien	125.40
Kopenhagen	—.—	Rom	46.73
London	43.36	Berlin	212.15
New York	8.916	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

Dollar Präm.-Anleihe	68.75	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	57.00
4-proz. Investitionsanleihe	93.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.75
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	68.25
5-proz. Konversions-Anleihe	47.50	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	74.00
Stabilisationsanleihe	—.—	8-proz. Pfandbriefe d. St. Petrikau	62.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	103.50	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	75.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.50		

Aktien

Bank Polski	149.00	Kohlenges.	32.50
Bank Zachodni	70.00	Lilpop	19.50
„Częstocice"	30.00	Modrzejów	8.00
Spiess	—.—	Norblin	29.00

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Raz, dwa, trzy" und „Tragedja Florencka".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Zofja Batycka und T. Frenkiel: „Romantyczna noc".

Teatr Popularny. — „Dookoła miłości".

Dobry wieczór: Durchs Schlüsselloch.

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Der unsterbliche Lump (Liana Haid, Gustav Fröhlich, Hans Adalbert Schlettow).

Casion. Die Insel der versenkten Herzen.

Grand-Kino: Zwei fremde Welten (Mary Glory, Henry Garat).

Luna: Atlantic.

Mimoza: Unsterbliche Liebe (Collen Moore, Gary Cooper).

Odeon: Diana oder In der Kosakengefangenschaft. (Olga Czechowa, H. A. Schlettow, Henry Victor).

Oswiatowe: Der letzte Befehl (Emil Jannings). — Pat und Patachon als blinde Passagiere.

Palace: Das Geheimnis der Limousine Nr. 537"". (Harry Piel, Dary Holm, Lydia Potjechina).

Przedwiosnie: Das Mädel aus U. S. A. (Anny Ondra).

Spuldzielnia: In den Fängen der Teufelin (Jenny Jugo).

Splendid: Unter den Dächern von Paris. (Albert Prejean, Pola Illery).

Wodewil: Meine Tante, deine Tante, (Henny Porten, Angelo Ferrari).

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsgel. m. b. H. Lodz. Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(–) Dr. med. Maksymlijan Münzer
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.

Deutscher Theater-Abend

einer Liebhabertruppe.

Sonnabend, den 14. Februar, pünktlich 8,30 Uhr abends im Saale in der 11. Listopada-Straße (Konstantynowska) 4, Aufführung:

Hurra – ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Spielleitung — Herr Hans Krieger. — Technische Leitung — Werr Willy Lamp. — Karten im Preise von Zł. 5.—, 4.— und 3.— sind im Vorverkauf in der Wein- und Delikatessenhandlung von A. Druse, Petrikauer Straße 93, und am Abend der Aufführung an der Kasse zu haben.

Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein.

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Nachruf

Am 3. d. M. verstarb ganz plötzlich unser Mitglied, Herr

Alfons Henschel

im blühenden Alter von 26 Jahren. Wir werden dem so früh Verschiedenen ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung

Evang.-luth. Frauenverein der St. Matthäigemeinde zu Lodz

Am Mittwoch, den 18. Februar, findet im Vereinslokal, Petrikauer 243, um 4 Uhr nachm. im 1. Termin und um 5 Uhr nachm. im 2. Termin unsere

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Berichte der Schriftführerin, der Kassiererin, der Revisions- und Wirtschaftskommission; 3. Entlastung; 4. Neuwahl; 5. Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird höflichst gebeten. **Der Vorstand.**

Männergesangverein „Eintracht"

Sonnabend, den 7. Februar d. J., findet in unseren Räumen, Senatorska-Str. 7, der diesjährige

traditionelle Maskenball

statt, zu welchem wir unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner höfl. einladen.

Der Vorstand.

Einladungen können jeden Donnerstag von 8—10 Uhr abends im Vereinslokal in Empfang genommen worden. Billette sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladungen im Konfektionshaus von Julius Rosner, Petrikauer Straße 98, täglich zu haben. 9863

Gemischter Kirchenchor der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Sonntag, den 8. Februar, pünktlich um 5 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Saale 11. Listopada-Straße (Konstantiner) Nr. 4 unser

7jähriges Stiftungsfest

In dem reichhaltigen, gut ausgebauten Programm sind vorgesehen: ein ernster Vortrag: „Rosen blühen auf dem Heidegrab" und ein heiterer: „Hans und Liesel", sowie Chorgesänge, Soli, Musik usw.

Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Chors ladet hierzu herzlich ein **die Verwaltung.**

Kirchengesangverein „Cantate" an der St. Johannisgemeinde.

Am Sonnabend, den 14. Februar d. J., findet um ½9 Uhr abends im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, die Aufführung eines 3aktigen Singspiels

„Rothaarig ist mein Schätzelein"

verbunden mit Chorgesängen, sowie Musik und Gesangsoli, statt. Wir laden alle Freunde und Gönner herzlich dazu ein. **Die Verwaltung.**

N. B. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. 9927

Dr. med.

J. KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialist für Herz

Radwanska 4 **Telefon 187-27**

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 999

Danksagung

In der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde sind im Monat Januar folgende Spenden eingegangen: Für die Armen der St. Trinitatisgemeinde: N. N. 1 Paket Wäsche, Frau Chl. Stark 15 Zł., Herr Grunwald 9 Zł., K. S. 10 Zł., Frau Keil 10 Zł. — Für das evang. Waisenhaus: Frau Elisabeth Günther 25 Zł., Herr O. Erstling 19 Zł., H. W. 10 Zł., H. E. Steinke und Frl. Stark an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Eduard Oberländer 10 Zł., Herr Bruno Pfeiffer 10 Zł., Frau Lydia Ast 10 Zł., Widzewer Baumwollmanufaktur 1 Paket Reste, E. M. 10 Zł., Herr Ibsch 20 Zł., Dziunia Keilich 25 Zł., Herr Dir. Werner 1 Paket Sachen, Herr Bruno Sutter 20 Zł., N. N. 20 Zł., Herr Ebert 15 Zł., Frl. Opitz 10 Zł., M. P. 5 Zł. — Für das evang. Greisenheim: Herr Döring 10 Zł., Frau Preisentanz 20 Zł., H. W. 5 Zł., Frau G. 1,50 Zł., Herr Steigert 10 Zł., Frau Czanko 20 Zł., Herr H. Schulz 10 Zł., Opfer vom Lichtbildervortrag 17,38 Zł. — Für die Heidenmission: Herr Reimund Marschner 10 Zł., Opfer im Greisenheim 10,16 Zł., durch Herrn Missionar Schweizer 12 Zł., Frau F. 10 Zł., Helferkreis Baluty 40 Zł., Frau E. Koschade 20 Zł., Opfer vom Lichtbildervortrag 17 Zł. — Für das Haus der Barmherzigkeit: Frau Helene Reiter 10 Zł. — Für notleidende Schulkinder: Frau O. S. 20 Zł. — Für die Renovierung der St. Trinitatiskirche: Herr Theodor Blien 25 Zł.

Für diese Liebesgaben in schwerer Zeit danken herzlich **die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde.**

Scherls Magazin

Jakob Tiedtke als Rastelli.
Kommt Ihnen das so unwahrscheinlich vor? Dann lesen Sie einmal im Februar-Heft von „Scherls Magazin"!

Ferner finden Sie in dem neuen reichen Februar-Heft:

Morphiumkranke in 5 Tagen gesund.
Ein neues Verfahren, durch eine Schlafkur Morphiumsüchtige zu heilen.

„Ich trau' meinen Augen nicht."
Aber auch Sie werden sich wundern, wie vielen optischen Täuschungen Sie täglich unterliegen.

Frl. stud. ing. setzt sich durch.
Außerdem: Der Ausklang einer Weltsensation: die „Five Sisters Barrison" Ara, Seni, Eboli. Die großen Unbekannten der Kreuzworträtsel und noch eine Fülle von Fesselndem und Unterhaltendem.

Kinderwagen
Metallbetten
Matratzen gepolsterte
„Patent" hygienische, federnde, für Möbelbetten
Wringmaschinen
amerikanische 1:082
Waschtische
Kinderstühlchen
Fahrräder
in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
LODZ, Piotrkowska 73
TELEFON 158-61, im Hofe

Neu eröffnet 9788

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9998

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9983

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9982

Ein fünfröhriger

Rohnafthamotor

zu kaufen gesucht. Offerten unter „G. B." an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2358

Sie beziehen

Ihren Bedarf an **Büchern**, Musikalien u. Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch

G. E. RUPPERT, BUCHHANDLUNG

Lodz, Główna 21, Telefon 126-65

Bürobeamter

flotter Maschinist und Buchhaltergehilfe, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, evangelisch, 26 Jahre alt, ledig, sucht entsprechende Stellung in Lodz oder auch in der Provinz. Gefällige Angebote zu richten an **Artur Redlich, Bialystok,** ul. Staszyca 8a. 10045

Agenten

gesucht

für einen patentierten täglichen Bedarfsartikel. Zu melden: Petrikauer Str. 209 in der Werkstatt im Hofe.

Selbständiger

Meister

der Seidenbranche, sucht entsprechenden Posten. Gute Zeugnisse vorhanden. Adr. in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr." zu erfragen. 2356

Suche Stellung

zur Führung des Haushalts bei alleinstehendem Herrn, oder Dame. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr." 2352

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorotplätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 9940

Gutgehender

Kolonialwaren-Laden

mit anschließender Wohnung veränderungshalber sofort zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 2355

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 9995